

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Straßburger neueste Nachrichten. Bezirksausgabe Süd. 1940-1942 1940**

156 (22.12.1940) Sonntag am Oberrhein

## „Roraffen“ in oberrheinischen Münstern

Spott und Satire des Alemannen am Werk

Aus der Übergangszeit vom Mittelalter zur Neuzeit stammt eine Einrichtung, die aller Wahrscheinlichkeit nach ihren Ausgangspunkt im Münster zu Straßburg nahm, um bald darauf vom Münster zu Freiburg übernommen zu werden. Es handelt sich um die Aufstellung zweier Figuren im Straßburger Münster, der sogenannten »Roraffen«, deren weltliches Äußere im Zusammenhang mit der religiösen Andacht vorbehaltenen Örtlichkeit lange Zeit nicht zu vereinbaren war, bis der in



Aus dem Munde dieses schwarzbärtigen Mannes kamen die unziemlichsten Scherze mitten im Gottesdienst

der Münstergeschichte bewanderte Straßburger Stadtarchivar Ludwig Schneegans um die Mitte des 19. Jahrhunderts in den beiden Figuren die in Vergessenheit geratenen Roraffen wiedererkannte und gleichzeitig den Ursprung des seltsamen Wortes dahin aufklärte, daß das Wort »Affe« im mittelalterlichen Sprachgebrauch so viel wie eine groteske menschliche Figur bedeutete, während der Bestandteil »ror« von dem Verbum »rōren«, gleich brüllen herzuhalten sei. Denn darin bestand ja die Tätigkeit einer der beiden Figuren, mit lauter Stimme der im Münster bei festlichen Gelegenheiten zusammengeströmten Menge obszöne Lieder vorzutragen, die auch die Priester nicht verschonten und sogar die religiösen Handlungen am Altar verhöhnten.

Daß die aller religiösen Andacht und Sammlung widersprechende Einrichtung der Roraffen überhaupt möglich war, ist den kirchlichen Verhältnissen einer Epoche des Mittelalters zuzuschreiben, die heute unvorstellbar ist und das Auftreten eines Geiler von Kaysersberg erst verständlich macht. Waren doch Entartung und Sittenlosigkeit in einem Maße eingedrungen, daß man das Gotteshaus für gerade gut genug hielt, in ihm die unsaubersten Kuppel- und Geldgeschäfte vorzunehmen. Kein Wunder, daß gerade Straßburg für die Reformationsbestrebungen eines Luther einen so dankbaren Boden abgab.

Neben der Astronomischen Uhr bildeten die beiderseits der Orgel angebrachten und durch einen einfachen Mechanismus mit ihr verbundenen Roraffen wegen ihrer Beweglichkeit eine große Anziehungskraft auf die naive ländliche Bevölkerung. Wenn der in den städtischen Farben rot-weiß gekleidete Trompeter das Instrument an den Mund setzte und der mit rot-weißer Kappe bedeckte schwarzbärtige Kopf, Mund und den rechten Arm bewegte, dann kannte der Jubel der Volksmenge keine Grenzen. Schien doch der in Bewegung gesetzte Mund selbst zu sprechen. In Wirklichkeit stand hinter der Figur (manche wollen wissen, daß die Figur den Sprecher selbst aufnahm) irgendein Possenreißer, der dem Roraffen seine unziemlichen Scherze in den Mund legte.

Von allen Festen des Jahres waren es vor allem die Pfingstfeiertage, an denen die Roraffen von früh morgens bis spät abends nicht zur Ruhe kamen. Selbst während der Predigt, der Firmung, des Hochamts ließen die losen Mäuler ihrem Zynismus freien Lauf, sodaß die verspotteten Diener der Kirche nur mit knapper Not ihre Zeremonien zu Ende führen konnten. Aber außer an Pfingsten kamen die Roraffen auch am Kirchweihfest, am 29. August auf ihre Rechnung.

»Man kann sich unschwer ausmalen« — schreibt der nach dem Weltkrieg als Ausgewiesener in Freiburg verstorbene Straßburger Stadtarchivar O. Winkelmann in einem Aufsatz »Zur Kulturgeschichte des Straßburger Münster« — »wie es während des Kirchweihfestes in dem zum Wirtshaus herabgewürdigten Münster zugeht, zumal es uns Wimpfeling anschaulich genug geschildert hat. Auf einem der Altäre lag ein mächtiges Faß, aus dem der edle Rebensaft verzapft wurde, und eine ungeheure Menge von Menschen beiderlei Geschlechts aus der ganzen Diözese füllte die weiten Räume. Nach uraltem Brauch sollte die Nacht wachend und im Gebet verbracht werden. Allein wie konnte unter solchen Umständen von wirklicher Andacht die Rede sein? Die meisten hielten es für die Hauptsache, wach zu bleiben und vertriehen sich die Zeit mit Trinken und allerlei unziemlichen Scherzen. Sah man, daß einer von Müdigkeit und Weingenuß überwältigt, einschlieft, so gab es für seine Nachbarn keine angenehmere Pflicht, als ihn durch Stechen und Zwickeln mit Nadeln aus dem Schlaf zu schrecken. Doch scheint auch noch Ärgeres im Halbdunkel der hohen Gewölbe des Münsters geschehen zu sein. Wimpfeling deutet dies an, indem er entsetzt ausruft, diese nächtlichen Versammlungen hätten eher das Ansehen von Orgien des Bacchus und der Venus, als von christlichen Andachtsübungen gehabt.«

Auch bezüglich des Ursprungs der Roraffen - Einrichtung ist O. Winkelmann unser zuverlässiger Gewährsmann. Er schreibt dazu: »Ursprünglich hat wohl das naive Wohlgefallen des Volkes an mechanischen Spielereien einen erfindersüchtigen Kopf auf den Gedanken gebracht, die Orgel mit beweglichen Figuren zu versehen, und erst allmählich ist dann mit der zunehmenden Entartung des kirchlichen Lebens aus dem harmlosen Puppenspiel die rohe Unsitte entstanden, die wir im 16. Jahrhundert beobachten. Man hat zur Erklärung auch darauf hingewiesen, daß den alten Kirchenliedern im Mittelalter vielfach die Melodien trivial, weltlicher Volkslieder zu Grunde gelegt waren, und daran die Vermutung geknüpft, daß der Roraffe als Vorsänger den Ton angegeben, aber dabei den weltlichen Text beibehalten habe. Wie dem auch sein mag, im 16. Jahrhundert ist der Roraffe ohne Zweifel zum Urbild, zur Verkörperung des derben Straßburger Volkswitzes geworden. Indem er mit urwüchsiger Laune und heißem Spott den in der Bürgerschaft herrschenden Stimmungen Ausdruck verlieh, wurde er zum erklärten Liebling der Menge, die allen Anfeindungen zum Trotz mit echt elsässischer Zähigkeit zu ihm hielt.«

Gründlich beseitigt wurde der Unfug erst durch die Reformation, die ja auch mit vielen anderen kirchlichen Mißbräuchen entschlossen aufgeräumt hat.

Während aus bestimmten Gründen angenommen werden darf, daß die Straßburger Roraffen zeitlich vor dem einen Trompeter darstellenden des Freiburger Münsters vorhanden waren, ließ sich der Meister der



Der in den städtischen Farben rot-weiß gekleidete Trompeter

Straßburger Bildwerke doch erst aus einer alten Freiburger Münsterrechnung aus dem Jahre 1630 ermitteln, die über den Verfertiger des Freiburger Roraffen Aufschluß gibt. Danach ist der sowohl für Straßburg wie für Freiburg verantwortliche Künstler der im oberrheinischen Kulturraum bekannte Sixt von Staufen.

In Straßburg sind die Roraffen bis auf den heutigen Tag im Münster verblieben. In Freiburg haben ängstliche Gemüter, vielleicht aus Furcht, er könne im Laufe der Jahrhunderte noch einmal sein unsauberes Amt antreten, den Roraffen entfernt und ihn im Museum des Münsterbauamtes »Unserer Lieben Frauen Werk« aufgestellt.

Karl Willy Straub

## Die Episode von Sesenheim von Karl Burkert

des Mieder und ein schwarzes Zierschürchen.

Alles, was Welt heißt, liegt ihr noch fern. Straßburg, die einzige Stadt, die sie kennt. Aber wenn sie dort einmal ein paar Stunden herumgelaufen ist, hat sie es schon genug und dann sehnt sie sich wieder nach dem Pfarrgarten in Sesenheim, nach seinem krummen, breiten Holderbusch, nach seiner Geißblattlaube und seinem Himbeergesträuch.

Diesen Garten nennt sie ihr Glück. Seine Blumen, seine Bäume, seine Kräuter sind ihre Erlebnisse. Ihre Geheimnisse sind seine veilchenfarbenen Sommerabendstunden. Wenn er im Herbst langsam verblaßt und vergeht, empfindet sie das, was wir Wehmut heißen. Dieser Garten ist der Atem, die Gnade, das Märchen ihres Lebens.

Ihre Stirne ist nicht hoch, es sind keine großen Gedanken darinnen, aber alles, was sie spricht, ist verständig. Die Farbe ihrer Stimme ist dunkel und weich. Man wird dabei an Verbenen erinnert. Wenn sie »Abends sagt oder »Mutter«, dann hört sich diese Stimme besonders schön an. Sie kann auch ein bißchen singen. Die einfältigen, zärtlichen Lieder des Volkes. Wenn sie am kirschbraunen Spinett sitzt, glaubt man, ein Engel wäre aus dem Himmel gestiegen und die Stube wird dann ganz licht und teils.

Eines Tages halten Pferde vor dem Pfarrhof. Ein paar Studiosi schwingen sich aus dem Sattel. Von Straßburg kamen sie herüber geritten. Der eine ist ein Vetter in einem fernen Grad, der andere ist fremd hier und nennt sich Wolfgang Goethe. Friederike ist, als wenn auf einmal eine ganz neue Melodie in ihr antönen würde. Sie kann es noch nicht ahnen, was es mit ihr ist. Ein rätselhaftes Gefühl sinkt ihr ins Blut. Aus Glück und Weh scheint es gemischt. Sie kennt ein Kraut, das »Bittersüß« heißt. Warum wird sie jetzt daran erinnert? In der Nacht wacht sie auf, sinnt und sinnt, weiß nicht, was sie erinnern will, und dann muß sie plötzlich weinen.

In dieser Nacht hat sie sich herausgeweint aus ihrem Kindsein. Denn der Dichter, der wurde ihr Schicksal. Er kam zu ihr und es war, wie von Gott gewollt, daß er zu ihr kam. Er mußte die Liebe mit diesem schlichten Mädchen erleben. Das »Heidenröslein«, das er hernach dem deutschen Volk schenkte,

wartete darauf. Und noch viele andere unsterbliche Lieder warteten in ihm.

Und Sesenheim wurde zu einem Traumheim. Es war eine ergreifende Zeit. Friederike träumte und der Dichter träumte. Beide wußten sie noch nicht, wo diese Träume hinaus wollten. Aber sooft sie sich nahe waren und auch wenn sie in der Ferne aneinander dachten, fühlten sie sich von einem Unsagbaren erfaßt, und berührt von süßen Möglichkeiten.

Und sie gingen Hand in Hand durch das leise Getreide. Das Auge des Dichters freute sich dabei an den holden, schwebenden Gebärden des Mädchens. Sie saßen in der grillensirrenden, erregenden Juninacht auf einer Rindenbank am Waldsaum, hörten den sehnsüchtigen Gesang der Nachtigal und sahen, Schulter an Schulter, in den ansteigenden Mond. Liebeseloge verschwärmte Stunden. Glück in den Worten, Glück im Schweigen. Ja, gerade im Ungesagten berührten sie sich am innigsten von Seele zu Seele.

Und auf die beiden neigte sich in diesen Tagen etwas nieder wie eine letzte Erfüllung. Friederike kann es noch nicht begreifen, denn es kam ihr doch zu unverhofft, und ihr Mund, wenn er auch nun wissend geworden ist, ist doch noch immer zu kindhaft. Der Dichter aber spürt es wie eine Unruhe in sich. Ist da nicht eine Stimme, die ihn warnen möchte? Manchmal sieht er wie abwesend vor sich hin. Dann sieht er, mit visionärem Blick, einen Weg vor sich, der weit über dieses kleine Dorf hinausführt. Einen Weg, der den ganzen Erdkreis durchmißt. Einen Weg, der in die Ewigkeit mündet. Und dann tragen ihn seine Gedanken und die Bilder, die er in sich hat, weit fort von diesem Mädchen da.

Aber noch kann er sich nicht losreißen. Dieses Erlebnis ist doch gar zu süß. Blicke schwirren hin und her zwischen Sesenheim und Straßburg. Der Dichter schickt Gedichte und schickt ein gemaltes Band. Und Friederike glaubt nicht anders, als es müßte immer und immer so bleiben. Aber während sie das glaubt, ist im Dichter bereits die Entscheidung gefallen. Seine Sendung! Er ist sich ihrer nun bewußt geworden und nun weiß er, daß Sesenheim nur eine Episode für ihn sein kann.

Und dann kommt die Stunde, von der sie beide wissen, daß es die letzte ist. Aber es



Der Roraffe vom Freiburger Münster. Aufnahmen: Dettling (2), Münsterbauverein Freiburg

wird zwischen ihnen darüber nicht gesprochen. Als der scheidende Dichter dem Mädchen vom Pferd herunter die Hand reicht zum Abschied, füllen sich ihre Augen mit Tränen

Und dann hört sie von ihm nichts mehr. Sie weiß es nur aus dem zitternden Widerklang ihrer einsamen Seele, daß er noch irgendwo lebt. Ihre Wege muß sie nun allein gehen. Manchmal sitzt sie verdämmt in der Geißblatlaube und ihr Geheimstes flüstert sehnsüchtig ihm zu. Aber sie weiß, daß es verwehte Worte sind und daß sie sein Herz nicht mehr finden können. Sie empfindet das als ihr Schicksal und sie will sich dawider nicht auflehnen. Wie sich eine Blume unter dem Wind neigt, so beugt sie sich unter den Willen der ewigen Mächte.

### Verrat an Lina

Skizze von Ernst Toepfer

In dem kleinen russischen Lokal im Westen Berlins, wo wir uns während des Winters 1924 oft zu treffen pflegten, stand sie eines Abends an der Tür, in einem einfachen Wollkleid, untersetzt die Figur, etwas verlegen, rotbackig, sehr blond. Ich sehe noch heute ihre kleinen hilflosen Hände, mit denen sie ihr billiges Handtäschchen ängstlich in die Seite klemmte, sehe die schweigende, fast höhnische Verwunderung, mit der man sie an unserem Tisch begrüßte, höre das Aufprusten und mühsam verdeckte Lachen, als sie einer unserer Kameraden, der Maler Lebergrün, als seine Kusine aus dem Mecklenburgischen vorstellte, die Lina heiße und einen Dorf-pastor zum Vater habe.

Die Mädchen, mit denen wir hier tanzten, Studentinnen, Kunstgewerberinnen und Schauspielerinnen mit nach der damaligen Unsitte exotisch gedrechselten Namen, wippten um dieses Geschöpf, auf dessen derb-gesundem Gesicht eine maßlose Verwunderung lag, wie aufgeregte Spatzen um ein schwerfälliges, gutmütiges Tier, und als Lina, mehr gezwungen als freiwillig, sich krachend in einen Stuhl setzte und bei dem verbindlich lächelnden Kellner ein Glas Bier bestellte, kannte ihre freche Begeisterung keine Grenzen mehr.

Sie gruppierten sich um das Mädchen herum, boten ihm Zigaretten und Schnäpse an und mißhandelten es mit einer Freundlichkeit, deren gemeinen Hohn Lina in ihrer tumben Verwirrung nicht bemerkte. Als dann einer der exotischen Tänze begann, und das Saxophon plärrte, wurde Lina gefaßt und durchs Lokal zwischen den Stühlen herumgeschoben, steif, kerzengerade, etwas ängstlich, aber mit einem Lächeln, das im Gegensatz zu der grotesken Unbeholfenheit ihrer Figur rührte, Alles lachte.

Lina trug Stiefel, großes, derbes Zeug, wie es die Landstraßen ihrer Heimat verlangten. Sie stand in diesen Stiefeln wie ein kleines Kind in einem Nachen, der plötzlich die gewohnte Fahrtrichtung ändert. Ihr Tanz wurde ironisch beklatscht. Man rief sie mit Namen, und Lina nickte freundlich zurück, sie dankte artig mit einem Gruß, ihr blondes Haar hing ihr bald in großer Verwirrung über die Stirn.

Gegen Mitternacht besaß Lina eine Popularität unter den Gästen, die qualvoll war. Der Maler Lebergrün tat noch alles, um sie zu vergrößern. Er machte das Mädchen mit jedem bekannt, schleppte es von Tisch zu Tisch und erntete dafür Freischnäpse. Dieser Lebergrün gehörte zu jenen »Talents«, die mehr durch ihre unbürgerliche Lebensführung als durch ihre Arbeit auffallen. Im Grunde war er ein eingebildeter Tropf, der



Das schöne Elsaß: »Pelzkäppe in Bergheim

Zeichnung: Beni

sich seiner Familie gegenüber in der Rolle eines künstlerischen Außenseiters gefiel. Er hatte Lina bei seiner Tante getroffen, wo er stets Unterschlupf suchte, wenn sein Geld alle war.

Es mochte gegen ein Uhr sein, als Lina plötzlich aufstand, bis zur Mitte des Lokals ging, schüchtern ihre Hand hob und »im Ruhe hat. Der Maler Lebergrün verkündete, daß Lina sich bereit erklärt habe, etwas zu singen. Alles schrie vor Begeisterung.

Das Mädchen stand mit weiten, hellen Augen da, bebend, aber innig in den zarten Bewegungen seiner Schultern. Die Tomatenfarbe seiner Backen begann vor Erregung etwas zu bleichen, und plötzlich schwang sich aus diesem Gesicht eine Melodie, sehr schüchtern und zitternd, aber von einer Schwermut und Reinheit, die alle verstummen ließ. Es war ein einfaches Lied, das Lina sang. Eine klagende Reimerei auf einen Geliebten auf hoher See. Eine schwärmerische Sehnsucht, stillos umrauscht vom Wind der Dünen, überzuckt vom ängstlichen Geflackter wartender Kerzen, auf-

schreckend, sich duckend, weinend, verzichtend.

Und immer weiter sang Lina, immer die gleiche Melodie, aber jetzt frei und gelöst. Ja, sie begleitete sogar ihre Strophen mit kleinen rührenden Gesten, als wolle sie sagen, wie schön und wie traurig das Leben der Frauen sei. In ihrem Lied lebte der stille Jammer des Wartens, und die Liebe der Seele vor der dunklen Gewalt des ungebändigten Schicksals. Eine schmerzliche Gebärde erfüllte den Raum. Alle, die vorher das Mädchen belacht hatten, duckten sich. Eine große Feigheit hockte in ihren Gesichtern.

Gerade als der Maler Lebergrün auf Lina zugehen wollte, um seiner Verlegenheit und ihrem Gesang ein Ende zu bereiten, löste sich vom hintersten Tisch, wo er bisher still gesessen hatte, der Lyriker Kühn, ein sonst sehr beherrschter Mensch, ging in deutlicher Erregung auf Lina zu, faßte ihre Hand und stützte das Mädchen, das jetzt, da der Gesang abbrach, zu wanken begann. »Sie ist betrunken...«, tuschelte der Raum.

»Total betrunken...«, schrie Lebergrün, als sei er von einer Last befreit. Kaum hatte er das Wort gesagt, traf ihn auch schon der starke Faustschlag Kühns mitten ins Gesicht. Er taumelte und schlug über einen Tisch. Alles sprang auf und mühte sich um ihn, dem nichts weiter geschah, als daß er ein geschwollenes Auge hatte, auf das sich sofort die Taschentücher seiner Freundinnen legten.

Um Lina kümmerte sich niemand. Lina stand abseits, von Kühn gestützt, der ihr ruhig in den Mantel half, ihr den kleinen Hut aufsetzte und den Tumult benutzte, die Schwankende nach dem Ausgang zu geleiten.

Ich ging nicht nach. Ich kannte Kühn und wußte, Lina war gerettet. Er wird sie sicher und mit dem großen Takt seiner Seele wieder in jene Landschaft führen, die ihr Kraft, Ruhe und die gebührenden Maße gab.

### Wer schrieb Hamlet?

Einst bekam ein Literaturprofessor zur Prüfung zwei junge Herren, die keine Ahnung hatten und allerlei wirres Zeug über die Weltliteratur vor sich gaben. Ihre schriftlichen Arbeiten waren auch sehr mäßig ausgefallen; der Professor beschloß ein paar leichte Fragen zu stellen und wandte sich zum ersten: »Wer hat den »Hamlet« geschrieben?« — »Ich war es nicht!« beteuerte der erlebende Kandidat. Erschüttert brach der Examinator die Prüfung ab.

Am Abend saß er in Frack und Binde bei einem Festmahl und berichtete seiner Tischdame vor Rechten von seiner Frage und der vernichtenden Antwort darauf. Die Dame forschte interessiert: »Und er war es also nicht?« Der Professor glaubte sich einer Ohnmacht nahe.

Nach einiger Zeit hatte er sich mittels guten Rheinweines wieder erholt, widmete sich nunmehr seiner Dame zur Linken und erzählte ihr lächelnd die Frage, Antwort und Tischbemerkung. Die Dame lächelte erfreut, warf einen höhnischen mitleidigen Blick auf die Dame zur Rechten und fragte laut: »Und er war es also doch?«

Mit einer höflich gemurmelten Entschuldigung brach der entsetzte Gelehrte das Gespräch ab und war jetzt fest entschlossen, sich nur noch dem Studium der Tischweine hinzugeben. Erst beim Nachhausegehen brach sein Kummer wieder durch: er schritt neben einer Britin, die immerzu lachte und dem Professor seine englischen Sprachsünden vorhielt. Langsam und stokkend erzählte er ihr zu guter Letzt von »Hamlet«, dem Studenten und den Tischdamen.

Die junge Britin ging nachdenklich träumerisch durch den nächtlichen Stadtpark.

### Wintermärchenstunde

(Oberelsässische Mundart)

»Gal, Müeder, dü verzählst mir jetzt!  
Hopp, Miederle, verzähl'!  
Dü wartsch, mit Mammel, bis i setz  
Um mini Aepfel schäl'!«

»Lüeg, Miederle, jetz häsch jo schon  
Di halwe Aepfel g'schäl!  
Un häsch mir nix vom Königssohn  
Im Schlangedurm verzähl'!«

»Vom Königssohn soll's wider si?  
Ei jo, das bin i mied.  
Es isch emol e Birel gsi,  
E Birel drou im Ried...«

»Jo, Miederle, das isch nit schön!  
Gal, Miederle, de disch  
Mir's z'lieb un red'sch vo Königssöhn'!  
Jo, aß dü grine mäsch!«

»Un wenn's mi wider grine macht,  
So grin i nur fer G'schpaß!  
Verzähl', was d' in d'r Spinnstub' z'nacht  
Emol verzählst häsch, aß

I wider eso Angscht bekomme',  
Wenn i d'r Riser hol!  
Un nimm mi uf d'r Gehre, komm!  
Un jetz verzähl's no'molle

»Dü dumme Bue, was häsch d'vro,  
Wenn i di grütle mach'!  
»Doch, Miederle! Dann weisch, d'rno,  
D'no bliw' i länger wach!

Verzähl'! So heimelig isch's, dschoi,  
Do uf dim Gehre schon...  
Verzähl' das vo d'r Wasserfroi  
Un das vom Königssohn!

Hans Karl Abel

wandte sich dann mit einer herzlichen Gebärde zu dem Gelehrten und hatte ernste Augen: »Schade«, sagte sie, »nun wird man also nie erfahren, wer es gewesen ist!«

## Idyll inmitten von Trümmern

Ein Feldzugsgeschehnis / Von Richard Euringer

Beim Nachstoß durch eine Ortschaft Nordfrankreichs, die bereits im Weltkrieg gelitten, fand motorisierte Infanterie auch nicht ein Haus, das heil geblieben. Was nicht der Aufeinanderprall beiderseitiger Panzer zermahlen, hatten Bombenwürfe zermalmt. Ueber aufgerissenen Gemäuer geisterten Dächer in die Luft, zerscherbt von Splintern, vom Luftdruck zerblasen.

Kopfschüttelnd erkannte das Vorkommando, das nur Quartier zu machen gedacht, daß hier nicht zu hausen sei. Vordem hier nistende Poilus hatten zum Straßensperrenbau nicht nur Stille und Scheuern geplündert, sondern sinnlos den Hausrat der verlassenem Gehöfte verschleppt. Erbrochene Keller, verwesende Verpflegungsüberbleibsel, dazu ein Unflat an feuchtem Stroh, verlausten Decken und Matratzen boten ein ekelerregendes Bild.

Im Straßengraben, zusammengekartt, lag, was einst Wagen und Pflug gewesen, Kutsche oder Kinderwagen.

Nicht eine Seele weit und breit.

Nur die gedunsenen Kadaver gefallener Gespanne reckten stinkend ihre Stelzen.

Bereits entschlossen, hier nicht zu rasten, schickte der Leutnant ein Krad zurück, mit der Weisung, nicht zu halten. Uebrigens, um seine Kühler zu füllen, sandte er einen Unteroffizier ab, wenigstens einen Brunnen zu suchen.

Es währte nicht lang, da kehrte er wieder. Mit ihm ein Weib, das ihm tragen half, ein dürrig gewandetes, schweigendes Weib, grau von Haar, doch wunderbar rüstig.

»Wo bringst du denn die her?« riefen die Männer.

Ja, meldete der Unteroffizier, es stecke dort hinter Trichtern und Schutt ein unwahrscheinlich heiles Haus, in dem sogar noch Wasser fließe. Es lohne, das Wunder anzusehen.

Irgendwie von der Botschaft ergriffen wie von der wandelnden Gestalt, die mit selbstverständlichem Anstand voranschritt, den Zuber neu zu füllen, trottete ihr der ganze Trupp nach.

Da zeigte sich, förmlich von Trümmern ummauert, inmitten der zerstörten Gasse nicht nur ein wahrhaft friedliches Höfchen, sondern gar ein wohlbehaltenes, gänzlich unversehrtes Gärtchen, blühend von Blumen, bestellt mit Salat, mit Gurken und Kürbis. Stallhasen mummelten ihr Grünzeug. Hühner scharren im Kies herum. Und, an ihren Pfahl gebunden, schnupperten im Gras zwei Ziegen.

Nicht ein Beet war aufgewühlt, nicht ein Schaumröschen geknickt. Wohlgeschichtet, dorste Scheitholz in der Sonne.

Stauend blickten die Männer um sich. Tauben gurrten um den Giebel. Da war aber auch nicht eine Pflanze auf dem ganzen Dach geplatzt. In der Küche, einer ländlich tapezierten, ärmlichen Küche mit reinlichem Herd, platschte der Wasserstrahl in den Zuber. Wahrhaftig, die Pumpe tat es noch! Ein Kästchen schmolte um den Spind.

Mitten im Grauen der Verwüstung blankte hier ein stilles Idyll, als sei im Leben nicht Krieg gewesen.

Der Neugier der Besucher nicht achtend, füllte die Fremde Zuber um Zuber. Der Offizier sprach sie dann an.

Ob sie denn die ganze Zeit hier angehalten, während der Kämpfe?

Sie sei hier geboren, bejahte die Frau.

Ob sie denn nicht mit den andern geflüchtet?

»Geflüchtet?«

Eine Strähne Haars aus der klaren Stirne streichend, sah die Frau an dem Frager vorbei, als suche sie weit in der Ferne Antwort.

»Wohin denn geflüchtet?« — Sie verstand nicht.

Ob sie sich denn nicht gefürchtet?

»Gefürchtet?... Vor wem denn?«

Und wie sie es sagte, wurde glaubhaft, es würde niemand ihr ein Leids tun.

Die Männer scheuten sich danach, sich hier weiter aufzudrängen. Der Leutnant gab das Zeichen zum Aufbruch.

Man sprach hernach über den seltsamen Zufall, daß wider alle Wahrscheinlichkeit inmitten schaurigsten Verfalls ein einzelnes Anwesen heil geblieben. Denn es war natürlich Zufall. Freilich rätselhafter Zufall.

Oder hat etwa ein Wesen von so ruhigen Vertrauen Macht, sich irgendwie zu feien? Birgt so ganz getroster Sinn irgendwie vielleicht die Gabe, Unheil zu bannen und Gefahr?

Steckt da am Ende doch ein Geheimnis? Oder war es auch noch Zufall, daß ein unerschrockenes Weib in dem heilen Höfchen hauste?

Ist es nicht so, daß der Standhafte stehen bleibt, während der Jämmerling, sich rettend, mitten in sein Verderben hineinrennt? Wochen später noch, da der Trupp Flüchtlingszüge überholte, wahre Elendskarawanen, bepakt und sich schleppend mit Gepäck, verglichen die Männer das Los der Gehetzten mit dem Frieden der furchtlosen Frau.

Und es blieb ihnen ihr Gedächtnis fast wie ein Gleichnis.



Alleinvertrieb für Südwestdeutschland: KARL HUMMEL, KARLSRUHE i. B., Werderstraße 7-13

Advertisement for Seciferrin, a medicine for nervousness and insomnia. Text includes: 'Seciferrin bewährt bei Nervosität, Überarbeitung Schlaflosigkeit! Fl. m. 200 g RM 1.57 Fl. m. 410 g RM 2.61 In Apotheken und Drogerien'

# Junge Garde gestern und heute

Hilde Krahl plaudert aus der Schule ihres Lebens

Der reiche, vielfältige Wiener Menschen- und Künstlerschlag ist immer voll Ueber- raschungen. Man hat oft genug versucht, einen gemeinsamen Nenner zu finden, aber die Rechnung ging nie auf.

Zwischen Kahlenberg und Praterstern, Nobel-»Maskerade« und »Vorstadtvariétés«, Paula Wessely und Luise Ullrich spannt sich der großartig bunte Regenbogen vieler Charaktere und Temperamente. Der Herrgott der Wiener, dessen blauer Himmel ja angeblich nur voller selig summender, brummender Baßgeigen hängt, hat die herben, ernsten Farben dazu genau so liebevoll und mit Künstlerblick auf der Palette gemischt wie die lustigen.

Da hat jetzt in diesen Wochen ein Name volle Leuchtkraft bekommen, der in den letzten fünf Jahren von Bühne und Film her wie eine mühsam gebändigte heftige, junge Flamme brannte: Hilde Krahl. »Der Weg zu Isabel«, »Donauschiffer«, »Der Postmeister« und jetzt im Tobis-Film »Herz modern möbliert!« Das folgte Schlag auf Schlag. Vier Dokumente eines erstaunlich fruchtbaren künstlerischen Reifejahres, vier Meilensteine einer einzigartigen künstlerischen Laufbahn!

In Hilde Krahl erhält die junge Wiener Künstlerinnengarde ein Mitglied von starker persönlicher Eigenart und gänzlich neuartiger künstlerischer Prägung. Im kühnen Ansturm ihres revolutionierenden, lei-

anno Tradition und Sezession und Inflation steigt kühn und jung die Revolution: Wiener Herz, modern möbliert.

Der Abschiedsschrei des Postmeister-Dunja, da ihr Papuschka aus dem Bahnhof fährt und sie in todtraurigem, todbringendem Leben allein zurückläßt, ist in den letzten hundert Wiener Jahren nur mehr im Burgtheater zu hören gewesen.

Sie ist in Brod im Süden geboren, aber im Alter von einem halben Jahr ist sie sozusagen schon ganz und gar in Wien zu Hause.

Ein ungewöhnlich künstlerischer Aufstieg: Volksschule, Realgymnasium (Matura Mai 1935), Konservatorium (Klavier), Kabarett, Gesang, Theater, Film.

Das kam so. Die Schülerin Hilde hat eine jüngere Schulkameradin, deren Mutter die bühnen sprachliche Schulfung Hildes übernimmt. Hilde Krahl muß viel von dieser Frau gelernt haben, denn die klassischen Konsonanten und Vokale, ihr edler, ausdrucksvoller Tonfall, den wir heute so sehr an ihr schätzen, ließe eher auf die »Mittelschule« von Schönbrunn oder die Hohe Schule des Burgtheaters schließen.

Die glänzend absolvierte Schauspielprüfung, die damals der Wiener Ring der Bühnenkünstler vorschrieb, bringt ihr einen Elevationvertrag mit dem Raimundtheater, aber das Theater schläft damals so süß wie sein Namensgenius auf dem Denkmal beim



Paula Wessely in dem von Uccicky inszenierten Film »Ein Leben lang«

Berchtesgaden u. a. Es folgen die Pepl in »Lumpazivagabundus«, die mit Hans Holt Duett singt, und eine erste größere Rolle in »Serenade«, dann »Gastspiel im Paradies«, »Der Hampelmann«, »Barmherzige Lüge«.

Inzwischen aber ist etwas geschehen, was für die künstlerische Formung und Reifung ihres Talentes entscheidende Bedeutung gewinnt: mit einer Bombenrolle führt sie sich im Josefstädter Theater ein. Es geht wie das Lächeln einer rührenden Erinnerung über das schöne Antlitz wenn die junge Künstlerin heute von dieser Rolle spricht. Das Stück hieß »Matura«, nein: das Stück hieß Hilde Krahl. Denn über Nacht war ihr Name in Wien bekannt. »Die Josefstadt« ist tonangebend für neue Namen in Wien. Glückliche und andere Rollen folgen, und zu Weihnachten 1938 steht Hilde Krahl zum erstenmal in Berlin auf den Brettern. Sie spielt »Wienerinnen« und »Kreis« bei Hilpert an der Spree, dazwischen bei Hilpert an der Donau »Jugend«.

Jetzt ist auch im Film Erntezeit gekommen. »Der Weg zu Isabel« unter Erich Engel, »Donauschiffer« unter Stemmle, »Der Postmeister« unter Uccicky: der hat sie ganz erkannt, frei gemacht, groß gemacht. Jetzt unter Theo Lingen »Herz modern möbliert«. Ein heiteres Charakterrollen-Gegenspiel zu Gusti Huber; wieder eine neue Nuance, wieder eine ganz neue Hilde Krahl. Fragt man aber die schaffenshungrige Künstlerin in diesen Tagen über ihre näch-

sten Zukunftspläne, sagt sie zuerst, ohne sich zu besinnen, mit strahlenden Augen: »Viel, viel Theater spielen, bei Hilpert, wahrscheinlich in Berlin und Wien. Hoffentlich auch klassisch!«

Dann aber stockt sie, wird still und sagt fast ein wenig beschämt ob ihrer Vergeßlichkeit: »... und eine schöne neue Filmrolle!«

Denn in der geheimnisvollen Sprach- und Geste-Wechselwirkung zwischen Bühne und Film, in deren fruchtbarem Klima die schönsten Leistungen der größten Künstler unserer Tage wachsen und reifen, wächst und reift auch Hilde Krahl, das fesselndste Profil, das faszinierendste Talent des Films unserer Tage, eine deutsche Künstlerin von heute und morgen und eine Herzensangelegenheit der Stadt an der schönen blauen Donau: Wiener Herz, modern möbliert.

Dr. Roman Herle



Hilde Krahl als Innenarchitektin (rechts) und Gusti Huber in dem Tobisfilm »Herz modern möbliert«

denschafflichen, dramatischen Typus, bricht auch der letzte kümmerliche Rest einer Legende von gestern zusammen. Und zwischen den eß- und trinkduftenden Pappecken und mollerten oder atemraubend zierlich verschnürten Wachsfiguren

Deutschen Volkstheater und schert sich einen Pfifferling um dieses ungestüm drängende, ringende Talent. Da packt sie beim Kabarett zu (November 1935 bis März 1936). Gewiß, man spricht dort nicht die »Jungfrau« und das »Gretchen« wie bei der Schauspielprüfung, es ist mehr Literatur für den Naschmarkt als für den Wiener Hohen und Neuen Markt, aber die Krahl fällt auf und wird nach einem flüchtigen Bühnenintermezzo auf der Scala (»Hof-logee«) von der Styria zum Film geholt. Schöner, schöner Sommer 1936: Außen- aufnahmen zu Bolvarys »Mädchenpensionat« (mit Angela Salloker) in Budapest,

LYRATO Lyra-Orlow-Bleistiftfabrik Nürnberg

Seit Jahren bewährt. Zimmec's Hustensaft. Schmeckt angenehm! Wirkt rasch!

## Neue Filme in Straßburg

### »Das Herz der Königin«

Der neue Film der Ufa, in dessen Mittelpunkt das Schicksal der Maria Stuart steht, trägt zu Recht den Titel »Das Herz der Königin«. Er hat — ganz im Gegensatz zu Schillers »Maria Stuart« nicht das traurige Ende der unglücklichen schottischen Königin, ihre langen Kerkerjahre in England und den aussichtslosen Kampf um ihr Leben zum Gegenstand, dieses düstre Ende, von dem Schillers Drama erfüllt ist, bildet nur den knappen Rahmen des Films. »Das Herz der Königin« — die Königin als Frau und große Liebende, die Vertrauen, Wärme und Stütze sucht im lieblos-rauen Schottland, von den Männern ihrer Wahl betrogen, verraten und zum Verbrechen getrieben, in Taten verstrickt, die sie endlich auf Schafott führen, diese Szenen der Leidenschaft erfüllen das Filmwerk. Von Riccio, dem italienischen Sekretär reißt dieses ungestüme Herz die Königin zu Darnley, dem prinziplichen Laffen und von da zu Bothwell, dem dämonischen Verführer, der sie endgültig ins Verbrechen und Verderben stürzt, zu dem Punkt, wo der Leidenschaft der Mord sich zugesellt.

»Maria Stuart« als Herzens- und Liebesgeschichte also, nicht als geschichtlicher Film. Die Geschichte gibt nur die Namen her, die Gestalten, schafft den prunkvoll-düstern Rahmen. Auch die große Gegenspielerin Elisabeth, bei Schiller im Drama wider die geschichtlichen Tatsachen Maria Aug in Aug gegenüber gestellt, taucht nur in sparsamen Bildern auf, nicht eigentlich als politische Figur, als Königin von England, sondern als Zerstörerin von Liebesträumen.

Zarah Leander ist einer solchen Maria Stuart ideale Trägerin. Mit schwärmerischen Augen, in königlicher Schönheit,

ganz Frau, liebt und leidet sie, eine Figur, die fremd und frierend durch Leben und Leidenschaft, Größe und Fall schreitet. Die dunkle Schwere kommenden Verhängnisses liegt in jeder ihrer Gesten.

Die Spielleitung Prof. Carl Froehlich hat einen gewählten Stab von Partnern um die königliche Gestalt geschart: voran Willy Birgel, den Bothwell mit den Zügen des kalten Emporkömmlings, Axel v. Ambesser, den weibisch-schwankenden Darnley, Friedrich Benfer, den stark idealisierten Riccio oder Walter Süßenguth, den prachtvollen Jacob Stuart, um nur einige Figuren zu nennen, die dieses filmische Kolossalgemälde beleben. Maria Koppenhöfer in der Rolle der Königin Elisabeth, eine eiskalte, berechnende Herrscherin, vorzüglich in der Maske, in wenigen Zügen die gekränkte, neidvoll auf die schöne Feindin sehende Majestät. Lotte Koch in der Rolle der Johanna Gordon zeigt ein eindrucksvolles neues Filmgesicht. Ganz besonders erwähnt zu werden verdienen die Bauten von Walter Haag, der atmosphärisch überzeugend die Welt der schottischen Schlösser in ihrer unheimlichen Massigkeit vor uns aufbaut.

Der Film, der soeben im neuen Programm des »Capitol« angelaufen ist, hinterließ bei den Zuschauern einen starken, nachhaltigen Eindruck. Hanns Reich

### »Ein Leben lang«

Kein ganzes Leben. — Aber doch 12 Jahre ihres Lebens wartet Agnes Seethaler auf den geliebten Mann, — und das ist eigentlich die Handlung des Wien-Filmes, der in dieser Woche im U. T. gezeigt wird. Alles Drum und Dran ist letzter Endes Nebensache. Wie der junge Diplomat Hans von

Gallas auf den Seethalerhof kommt, warum er wieder weggeht, wie sie ihn einige Jahre später als verheirateten Mann wiedersieht, und wie sie ihn viel später endgültig wiederfindet, das alles ist im Grunde genommen mehr Nebenwerk, mit dem begründet wird, warum dieses treue und trotz aller Empfindungsstärke mit den Tatsachen rechnende Frauenherz so lange und unentwegt auf die Stunde des Glückes wartet. Ein wenig Solweigschicksal umweht dieses Frauenleben. Die sich ganz auf die Figur dieser Frau konzentrierende Handlung hat in Gerhard Menzel einen den Dialog bewegt und lebendig gestaltenden Drehbuchverfasser gefunden. — Paula Wessely ist es, die den Film macht, und die ihn mit ihrem Wesen ausfüllt. Ihr Spiel ist von wundersamer Herbe und Zartheit, und man glaubt ihr die schier übermenschliche Kraft des Wartens. Man glaubt es ihr, wenn sie nach sehnsuchtsvoll verbrachten Jahren den geliebten Mann wiedersieht, und sie sich ihm doch wieder gibt und in ihm aufgeht. — ihr glaubt man das, von einer so bezaubernden Urwürsigkeit und Anmut ist ihr Spiel. Ihr Partner ist Joachim Gottschalk, der die nicht einfach darzustellende Figur des jungen Herrn von Gallas klar und sicher umreißt. Ganz ausgezeichnet ist die Regie des Filmes. Gustav Uccicky hat sowohl die Wiener Atmosphäre der Jahre 1910 und 1912, wie die der Nachkriegsjahre ganz und gar in das intime Geschehen dieses Frauenherzens einzufangen verstanden. Hervorragend die kleine Episode in Budapest, wo die beiden Liebenden einsame acht Tage miteinander verbringen. Der Film ist überhaupt in seinen Einzelheiten so fein und menschlich überzeugend ausgeführt, daß man auch über manches etwas unwirklich erscheinende Vorkommnis gerne hinweggeht.

van den Broecke

### 30000 Jahre alte Zeichnungen

Im französischen Departement Cantal, nahe dem kleinen Dorf Sainte-Anastase, wurden in einer Höhle vorzeitliche Zeichnungen, guterhalten, entdeckt. Die Zeichnungen sind in schwarz, ockergelb, glutrot und dunkelbraun ausgeführt. Außerdem fanden sich zahlreiche recht kunstvoll eingemeißelte Flachreliefs, die Elefanten, Fußpferde, Hirsche, Schlangen und Riesenfische darstellten. Eine Untersuchung durch sachverständige Archäologen gelangte zu dem Ergebnis, daß das Alter dieser Grottenbilder auf rund 30000 Jahre zu schätzen sei.

### Ludwig-Dill-Gedächtnis-Ausstellung in Mannheim

Der Mannheimer Kunstverein eröffnete eine Ausstellung der Werke des 1939 im Alter von 91 Jahren verstorbenen Kunstmalers Ludwig Dill. Der Künstler war ein Schüler von Seitz und Piloty in München. Später weilte er längere Zeit in Italien. Lange Jahre lebte er in München und ist einer der Anreger der Malerschule »Dachauer Moos« gewesen. Nach der Jahrhundertwende war er als Lehrer an der Karlsruher Akademie tätig.

### Josef Hoffmann 70 Jahre

Dieser Tage begehrt Oberbaurat Professor Dr. Josef Hoffmann seinen 70. Geburtstag. Josef Hoffmann war einer der Bahnbrecher des modernen Bauens um die Jahrhundertwende. Er wurde der Begründer der »Wiener Werkstätte«, von der ein neuer Stil seinen Ausgang nahm, der das Handwerk mit künstlerischen Ideen befruchtete und alle seine Gebiete durchdrang. In vermindelter Arbeitskraft ist er jetzt daran, das Gebäude der ehemaligen deutschen Botschaft in Wien zum »Haus der Wehrmacht« umzugestalten.

# Der Gefreite Theobald und die I-Punkte

Humoreske von Kurt Günther von Fischer

Heute war wirklich nichts los in der Stellung der 3. Kompanie, aber schon rein gar nichts. Der Gefreite Theobald und der Soldat Emmerich knotzten in der Schreibstube herum und wühlten aus lauter Langeweile in allen möglichen Papieren und alten Briefschaften, die dort haufenweise herumlagen. Vielleicht fand sich etwas Interessantes.

Plötzlich blieben die Augen des Gefreiten Theobald an einem weißen Briefumschlag haften. Er zog ihn interessiert aus dem übrigen Stoß hervor, betrachtete aufmerksam die Anschrift und holte dann verschiedene Blätter aus dem offenen Kuvert.

»Ein Brief von einem Mädels, bemerkte er.

»Von einem Mädels?« sagte der Soldat Emmerich gespannt.

Der Gefreite Theobald starrte indessen unterbrochen in die Blätter und seine Miene verriet allergrößtes Interesse. »Fabelhaft!« murmelte er und riß die Augen auf vor Entzücken. »Das Mädels hat den schönsten Arkadenduktus, den ich je gesehen habe!«

Der Soldat Emmerich war noch jung. Er wurde rot. »Pst! Nicht so laut!« sagte er,

gekommen ist. Sie hat so etwas entzückend Kindliches und holdselig Naives! Ich muß ihr sofort schreiben.«

Und er setzte sich hin und schrieb:

»Hochgeschätztes doch leider unbekanntes Fräulein Edeltraute!

Ihr reizender Brief, den Sie vor einiger Zeit an eine unbekannte Kompanie im Felde richteten, und dem Sie Schokolade und Zigaretten beilegten, kam mir erst heute unter die Augen, da ich zur Zeit seiner Ankunft dienstlich abwesend war. Erlauben Sie also, daß ich mich dem Kompaniedank noch mit einem Sonderschreiben anschließe, und seien Sie nicht ungehalten, wenn ich Sie herzlich darum bitte, mir öfter zu schreiben...«

Der Gefreite Theobald fügte dann noch viel Persönliches hinzu, von seinem bisherigen Leben und seinen Zukunftshoffnungen, und gab den Brief umgehend auf. Prompt in einer Woche war die Antwort da. Sie sei nicht im geringsten ungehalten schrieb Edeltraute, im Gegenteil, da sie sowieso niemandem im Felde zu betruhen habe, freue sie sich sehr, einem unbekanntem Soldaten schreiben zu dürfen, usw., ein Satz netter, als der andere.

Der Gefreite Theobald verschlang den Brief. Weniger den Inhalt, als die Schrift. »Seht nur, Kameraden!« sagte er. »Diese himmlischen I-Punkte: Anschmiegsamkeit! Dieses Verhältnis der Haar- zu den Schattenschriften: liebevolle Unschuld! Diese Anfangsschlinge im Re der zweiten Zeile: treues Wesen! Ich sehe sie direkt vor meinem geistigen Auge: ein holder Engel, ein entzückendes blondes Kind!«

»Na, wenn du dich nur nicht täuschst!«, sagten die Kameraden. »Vielleicht ist es eine säuerliche Jungfer von -zig Jahren. Laß dir doch ein Bild schicken!«

Die Briefe gingen immer häufiger hin und her. Der Gefreite sprach überhaupt nur mehr von Edeltrautes U-Haken und dem Verhältnis ihrer Ober- zu ihren Unterlängen. »Der Griffel des Lebens hat noch keine Spuren in ihrem Wesen hinterlassen. Sie ist die personifizierte Unschuld. Von so einem Mädels habe ich immer geträumt!«

»Ist dir aber noch nicht aufgefallen,« sagte der Soldat Emmerich, »daß die Schrift auf Edeltrautes Briefumschlägen nicht mit der Schrift im Inneren übereinstimmt?«

»Gewiß. Ich habe auch schon eine Erklärung dafür: das zartfühlende Mädels hält den Briefwechsel vor ihren Eltern geheim, und läßt darum die Adressen von einer anderen Person schreiben. Uebrigens,« sagte der Gefreite Theobald, »die Adressenschrift kann man gut zu Vergleichen mit Edeltrautes Handschrift heranziehen: sie ist das genaue Gegenteil, eitel, egoistisch, zänkisch. Seht nur diese schiefen Abstriche beim »S«. Ein unschöner Charakter!«

Im sechsten Brief lag Edeltrautes Bild bei: ein süßer, blonder Engel von zwanzig Jahren. Der Gefreite Theobald triumpierte: »Was habe ich gesagt! Die Schrift lügt nicht. Die Schrift ist der Spiegel der Seele. Dieses Mädels ist einmalig. Man müßte es eigentlich vom Fleck weg...«

»Nun?« sagten die Kameraden, aber Theobald antwortete nicht, sondern begab sich stracks zum Leutnant.

Am nächsten Morgen fehlte er beim Appell. »Wo ist der Gefreite Theobald?« donnerte der Feldwebel.

»Hat vom Herrn Leutnant Heiratsurlaub erhalten. Er sagte, seine Vorfahren seien immer rasch von Entschluß gewesen.«

»Heiratet er etwa diese Edeltraute?«

»Jawohl. Und nur wegen ihrem schönen Arkadenduktus!«

»Soldat Emmerich!« sagte der Feldwebel böse. »Unterlassen Sie solche Ausdrücke vor versammelter Mannschaft!«

Unterdessen schob in einem mit rotem Samt ausgeschlagenen Ständesamt seines Heimatstädtchens der Gefreite Theobald einen goldenen Reif auf den Ringfinger seiner jungen Frau Edeltraute. Der Ring ging etwas schwer drauf.

»Warum ging der Ring so schwer auf den Finger?« fragte der junge Ehemann sein reizendes Fräulein, als sie allein waren.

»Ach, wegen der Narbe!« sagte Edeltraute. »Habe ich dir nicht erzählt, daß ich mir vor einigen Wochen den Ringfinger der rechten Hand verletzte? Deshalb konnte ich dir auch nur einmal wöchentlich schreiben. weil Willi nur Sonntags Zeit hat.«

»Willi?« sagte Theobald entsetzt. »Wer ist Willi?«

»Mein dreizehnjähriger Bruder. Dem habe ich doch alle Briefe diktirt.«

»Du hast die Briefe nicht selber geschrieben?«

»Die Briefe nicht, sagte Edeltraute, »nur die Adressen!«



Zeichnung: Mangold

»wenn uns jemand hört!« Dann blickte er um sich. Es war niemand zu sehen. »Zeig schnell her das Bild!« sagte er.

»Was für ein Bild?«

»Na, von dem Mädels mit dem schönsten A... A... na, du weißt schon!«

»Emmerich!« sagte der Gefreite Theobald befehlend. »Arkadenduktus ist ein Fachausdruck aus der Graphologie.«

»So, so!« sagte der Soldat Emmerich enttäuscht. »Aus der Graphologie. Na, von Gestirnen versteh' ich nicht viel. Hat das Mädels die Sternbilder eintätowiert?«

»Nicht Astrologie, Graphologie!« sagte der Gefreite Theobald. »Schriftdeutungskunde. Ich betrachte hier kein Photo, sondern einen Brief. Die Schrift fesselt mich.«

»Kein Photo?« sagte der Soldat Emmerich. »Schade. Und was fesselt dich so an der Schrift?«

»Der vollendete Arkadenduktus. Paß mal auf Mann: Duktus kommt aus dem Lateinischen und heißt so viel wie Führung, Linienführung. Wenn die Linienführung nach oben gewölbt und nach unten offen ist, also Arkadenform hat, spricht die Wissenschaft von Arkadenduktus. Er ist ein Merkmal für Offenheit, Liebenswürdigkeit, Entgegenkommen, kurzum für einen sympathischen Charakter!«

Der Soldat Emmerich machte den Mund zu, der ihm langsam aufgefallen war. »Toll!« sagte er, »Und woher verstehst du soviel von dem Quatsch?«

»Die Graphologie ist kein Quatsch, sondern die epochalste Entdeckung des 20. Jahrhunderts!« sagte der Gefreite Theobald mit strahlenden Augen. »Und woher ich soviel davon verstehe? Das ist doch mein Beruf, Mann. Ich bin im Privatleben Schriftdeuter und Leiter der graphologischen Ecke der vielgelesenen Zeitschrift »Familienglück.«

»Und wie findest du die Schrift?«

»Wie ich sie finde?« sagte der Gefreite Theobald enthusiastisch. »Siehst du nicht, daß ich seit dem ersten Augenblick fasziniert daraufstarre? Das ist die interessanteste Schrift, die mir je unter die Augen

gekommen ist. Sie hat so etwas entzückend Kindliches und holdselig Naives! Ich muß ihr sofort schreiben.«

Und er setzte sich hin und schrieb:

»Hochgeschätztes doch leider unbekanntes Fräulein Edeltraute!

Ihr reizender Brief, den Sie vor einiger Zeit an eine unbekannte Kompanie im Felde richteten, und dem Sie Schokolade und Zigaretten beilegten, kam mir erst heute unter die Augen, da ich zur Zeit seiner Ankunft dienstlich abwesend war. Erlauben Sie also, daß ich mich dem Kompaniedank noch mit einem Sonderschreiben anschließe, und seien Sie nicht ungehalten, wenn ich Sie herzlich darum bitte, mir öfter zu schreiben...«

Der Gefreite Theobald fügte dann noch viel Persönliches hinzu, von seinem bisherigen Leben und seinen Zukunftshoffnungen, und gab den Brief umgehend auf. Prompt in einer Woche war die Antwort da. Sie sei nicht im geringsten ungehalten schrieb Edeltraute, im Gegenteil, da sie sowieso niemandem im Felde zu betruhen habe, freue sie sich sehr, einem unbekanntem Soldaten schreiben zu dürfen, usw., ein Satz netter, als der andere.

Der Gefreite Theobald verschlang den Brief. Weniger den Inhalt, als die Schrift. »Seht nur, Kameraden!« sagte er. »Diese himmlischen I-Punkte: Anschmiegsamkeit! Dieses Verhältnis der Haar- zu den Schattenschriften: liebevolle Unschuld! Diese Anfangsschlinge im Re der zweiten Zeile: treues Wesen! Ich sehe sie direkt vor meinem geistigen Auge: ein holder Engel, ein entzückendes blondes Kind!«

»Na, wenn du dich nur nicht täuschst!«, sagten die Kameraden. »Vielleicht ist es eine säuerliche Jungfer von -zig Jahren. Laß dir doch ein Bild schicken!«

Die Briefe gingen immer häufiger hin und her. Der Gefreite sprach überhaupt nur mehr von Edeltrautes U-Haken und dem Verhältnis ihrer Ober- zu ihren Unterlängen. »Der Griffel des Lebens hat noch keine Spuren in ihrem Wesen hinterlassen. Sie ist die personifizierte Unschuld. Von so einem Mädels habe ich immer geträumt!«

»Ist dir aber noch nicht aufgefallen,« sagte der Soldat Emmerich, »daß die Schrift auf Edeltrautes Briefumschlägen nicht mit der Schrift im Inneren übereinstimmt?«

## Agostina, das Irrlicht

Beleuchtete Schuhe im verdunkelten Mailand

Ist es etwa Agostinas Schuld, daß sie einen kleinen Bruder hat, der sich einbildet, ein angehendes Genie auf dem Gebiete der Elektrotechnik zu sein? Agostina ist ein hübsches, temperamentvolles Mädels, dessen Lebenslust sich zuweilen allerdings bis zum Uebermut steigert. Als sie dieser Tage einen Gang durch die verdunkelten Straßen Mailands zu machen hatte und ihren kleinen Bruder hat, sie zu begleiten, kam dieser sofort mit einer neuen Erfindung angerückt, die seine Schwester bei dieser Gelegenheit zum erstenmal ausprobieren sollte. Er hatte nichts geringeres als eine Fußbeleuchtung konstruiert, die in Zukunft ein Stolpern über Gehsteige und sonstige in der Dunkelheit unangenehme Erhöhungen der Straße verhindern sollte. Sie bestand aus zwei Glühlämpchen, die an den beiden Schuhspitzen oder auch an den Fesseln befestigt werden. Von diesen Lämpchen führen zwei ganz feine Drähte in die Manteltasche, wo sie mit einer Trockenbatterie in einem Gehäuse verbunden sind. Mittels eines Druckknopfes knipst man, und die Glühlämpchen an den Schuhen strahlen auf und erleuchten den Boden mindestens einen halben Meter weit.

Agostina konnte nicht umhin, das »Geniale« dieser Erfindung ihres Bruders anzuerkennen und erklärte sich auch sogleich bereit, sie in der Oeffentlichkeit bekannt zu machen. Frohgemut marschierte also die junge Signorina mit ihren beiden Lichtlein in die Dunkelheit hinein. Sie sieht genau, wenn ein Randstein kommt oder beim Überqueren der Straße eine Wasserpfütze droht. Die Passanten freilich wundern sich nicht wenig über die seltsamen Sternlein, die da

so dicht über dem Boden dahinhuschen. Bald veranlaßt die Neugierde einige junge Männer, diesen Irrlichtern auf der Grund zu gehen, und ein Draufgänger unter ihnen, der ganz genau wissen will, was es damit für eine Bewandnis habe, bückt sich und betastet einen wohlgeformten Frauenfuß. Agostina gibt einen Schrei des Protestes von sich, im nämlichen Augenblick erlöschen die Lichter und der Frechling erhält einen tüchtigen Fußtritt.

Aber, wie es oft im Leben ist, durch eine derartige unangenehme Erfahrung gewinnt man erst Geschmack am Abenteuer. Agostina war ein viel zu übermütiges Mädels, um nicht sofort die verschiedenen Möglichkeiten zu begreifen, die in diesen Lämpchen lagen. Jeden Abend ging sie nun mit ihren beleuchteten Füßen durch die verdunkelten Straßen und hatte ihren Spaß daran, wenn sich Neugierige ansammelten und sie bei dieser Gelegenheit ab und zu Fußtritte austreten konnte.

Doch der Krug geht auch in Mailand nur so lange zum Brunnen, bis er bricht. Die Sache sprach sich herum, und bald warteten kurz nach Einbruch der Dunkelheit einige Männer auf das Erscheinen dieser magisch beleuchteten Damenbeine. Als sich eines Abends der schöne Agostina wieder einmal zwei schattenhafte Männergestalten näherten, wobei das Mädels glaubte, sein gewohntes Spiel mit ihnen treiben zu können, geriet es an die falsche Adresse. Die Männer wiesen sich nämlich als Polizeibeamte aus, die Agostina gleich mit zur Wache nahmen. Dort wurde das Mädels gehörig verwahrt und des Bruders Erfindung vorläufig beschlagnahmt.

## Zum Raten

Kreuzworträtsel.



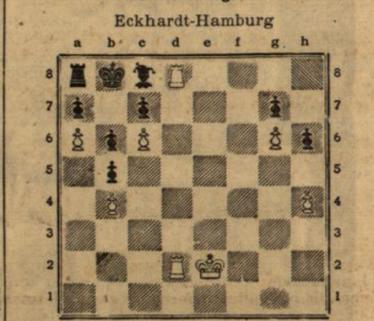
Waagrecht: 1. Heerführer im Weltkrieg, 5. Gewässer, 6. Kleidungsstück, 8. Hyäne des Meeres, 9. weib. Haustier, 10. Wild, 14. Fluß im Harz, 16. Spielzeug, 18. Stadt am Rhein, 19. Stadt südöstl. von Paris, 20. Bühnenwerk, 22. Nebenfluß der Dordogne, 24. Himmelsgegend, 25. Abgunst, 26. Strom in Indien, 29. Erdart, 30. Schwur, 31. Gerät für den Tischler. — Senkrecht: 1. Ausruf, 2. Farbe, 3. Furche, 4. »boße«, 5. großes Zimmer, 7. Schweizer Sagenheld; 8. Stadt a. Neckar, 11. Stadt in Braunschweig, 12. Alpenpaß in Graubünden, 13. Land in Afrika, 15. Funkstation, 17. Insekt, 21. Staatsanstalt, 23. vertonte Poesie, 27. Scheidegruß, 28. Schwäbischer Höhenzug.

## Geschäftliches

Wo Teil vom Arm mit einem Frauennamen, Dann Flanderns Stadt und Wild zusammenkamen,

Ein Unternehmen bald entstand, Im Kaufmannsleben allbekannt.

## Schachaufgabe



Matt in 5 Zügen

## Auflösungen der letzten Rätsel

**Kreuzworträtsel**  
Waagrecht: 1. Steppe, 4. Egeria, 8. Eckart, 10. Lindau, 12. Boe, 14. Ars, 15. Tornado, 17. Lira, 18. Klee, 19. Lametta, 22. Tee, 24. Kai, 26. Ostern, 27. Arnold, 28. Taifun, 29. Seiler. — Senkrecht: 1. Sieb, 2. Ecke, 3. Porto 5. Glied, 6. Roda, 7. Avus, 9. Comines, 11. Arsenal, 13. Unter, 15. Tal, 16. Oka, 20. Aarau, 21. Torte, 22. Todt, 23. Etui, 24. Kohl, 25. Idar.

**Silbenbaukasten**  
Sei stark, wenn Wetter dich umdreh'n; Wer trostlos an kein Glück mehr glaubt, Der ist ein Sklav'; ihm beugt schon Ein Nebelstreif' das feige Haupt. (Hammer.)

**Schachaufgabe (Schulz): D 15.**

## Kein Verlaß

Als der alte Wrangel im November 1848 im revolutionären Berlin wieder Ruhe und Ordnung herstellen sollte, hatte man gedroht, seine Frau aufzuhängen, sobald er einziehe.

Als er an der Spitze der Truppen durch das Hallesche Tor ritt, sagte er zu seinem Adjutanten: »Ob sie ihr woll' jetzt hängen?«

Und als seiner Frau, wie er es erwartet hatte, kein Haar gekrümmt worden war, meinte er:

»Da seht ihr's ja, uff die Leute is keen Verlaß!«

**Von allen Sektmarken der Welt**

ist nur eine Sorte berechtigt das weltbekannte „Johannisberger-Etikett“ zu führen, nämlich die Marke „SÖHNLEIN Fürst Metternich Schloß Johannisberger Sekt“, denn die hierfür verwendeten Weine entstammen der berühmten Lage „Schloß Johannisberg“ und zeigen jene unvergleichliche, edle, fruchtige Blume der ganz großen Rheingauer. Etwas Einmaliges von Seltenheitswert.

**LADENVERKAUFSPREISE:**  
SÖHNLEIN Rheingold (trocken, extra trocken oder halbtrocken) RM 4.50  
SÖHNLEIN Saar-Riesling aus Weinen der Staatsweingüter Trier RM 5.50  
SÖHNLEIN Fürst Metternich Schloß Johannisberger Sekt ... RM 5.50

**Söhnlein Rheingold** Sektkellereien Wiesbaden-Schierstein

Generalvertretung für das Elsass: Herr Rüdiger Bucherer, Strassburg (Elsass) — Lange Strasse 77 — Telefon: 202 51

### Erinnerungen um die Universität Straßburg

So etwa kann man das »Buch der Erinnerungen« kennzeichnen, das der frühere Freiburger Psychiater Alfred Erich Hoche, der jetzt in Baden-Baden im Ruhestande lebt, unter dem Titel »Straßburg und seine Universität« im vorigen Jahre herausgegeben hat. (J. F. Lehmanns-Verlag; 87 S. kart. 2 RM.). Hoche, der 1902 Straßburg verlassen hat, durch seine Familie aber in Beziehungen mit der Stadt geblieben ist, gibt in dem Büchlein mehr als nur eine Geschichte der Entstehung und Entwicklung der Universität mit allerlei Anekdoten und der Schilderung einiger merkwürdigen Exemplare der Gattung »Professor«; er versteht es auch, Landschaft und Boden lebendig werden zu lassen, die Stadt Straßburg und das Leben in ihr anschaulich zu schildern. Auch das Kunstleben Straßburgs wird skizziert bis zu Pfiffers Zeit. Mit diesem Buch Hoche einmal eine Zeitungsdiskussion über Lohegrünregie. Für das gesellschaftliche Leben der Wilhelminischen Zeit ist charakteristisch, daß Regierung, Militär und Universität vorwiegend unter ihresgleichen verkehrten und keinerlei Beziehungen zu einheimischen Kreisen hatten. Sie fühlten sich im Elsaß so etwas wie in einer Kolonie.

Die spezifisch politischen Beobachtungen Hoches sind durchweg treffend. Im Anschluß an eine Kritik des Staatssekretärs v. Koeller lesen wir: »Für den, der mit offenen Augen und in Fühlung mit allen Schichten des Volkes im Lande gelebt hat, kann es nicht zweifelhaft sein, daß ein großer Teil der Schuld an dem unbefriedigenden Zusammenwachsen von Elsaß-Lothringen mit Deutschland bei letzterem zu suchen war. Nicht minder richtig kennzeichnet er den Geisteszustand der Elsässer um 1870 mit den Worten: »Für einen großen Teil der Elsässer bestand die paradoxe Konstellation, daß sie gefühlsmäßig zu Frankreich neigten, ohne Franzosen zu sein, daß sie gleichzeitig ihrem tiefsten Wesen nach deutsch waren und keine Lust dazu hatten.« Das, wie man sieht, höchst anregende Büchlein war abgeschlossen, ehe noch die große Wende eingetreten war. Es blickt zurück auf die deutsche Universität Straßburg als »ein leuchtendes Werk deutschen Willens und deutschen Geistes«. Hoche würde heute hinzufügen: Das soll auch die neue deutsche Universität werden, die das Dritte Reich im deutschen Elsaß zu errichten sich anschiekt.

deren Reiz. Wir kosten ihn in stiller Vergnügtheit aus.

Wie die einzelnen Bände bei ihrer Veröffentlichung großen Anklang gefunden haben, so bleibt auch der Gesamtausgabe ihrer Erzählungen (Gesammelte Werke von Marie Hart — Verlag Bernard und Graefe, Berlin SW 68) der Erfolg treu. Davon zeugt der Umstand, daß Band 3 »D'r Hahn im Korb« soeben bereits in 2. Auflage herausgekommen ist. Er enthält außer der Titelnovelle die köstlichen Erzählungen »D'r Schorsch uf d'r Freierei«, »D'r Witmann«, und »D'r Tud von der Madamm Zimmerle«. Der Verlag verdient für die würdige Aufmachung aufrichtige Anerkennung. Die Freunde Marie Harts haben ihre Freude daran. Dr. Casper.

#### Heldenmythos in der Dichtung

»Ueber allem, was lebt«, sagt Kurt Berger in seinem im Verlag von Junker und Dünhaupt, Berlin, erschienenen Werk: »Menschenbild und Heldenmythos in der Dichtung des deutschen Idealismus«, »stehen die Götter, aber sie bedürfen des Menschen, der der Sinn und die Mitte der Schöpfung ist. Hoelderlins Frömmigkeit verstehen wir in ihrer letzten Tiefe nur vom Menschen aus, in dem die göttlichen Kräfte des Lebens sich offenbaren.«

Ueber Schiller, mit dessen Idealismus er sich auseinandersetzt, drängt auch Heinrich von Kleist hinaus, aber nicht wie Hölderlin in die Tiefe des Lebens, sondern in seine Weiten. Er kennt keine Erlösung im Jenseits, sondern will das heroische Ideal ins Leben der Wirklichkeit einführen. Kleist wird der politische Dichter der Deutschen, der zur Tat aufruft. Der Geist der Totalität ist in ihm mächtig. Heldenmythos und Dichtertum sind ihm dasselbe. Sein Verhältnis zur Wirklichkeit führt aber zum Zusammenbruch des Idealismus. Damit wandeln sich die Auffassung vom Menschen und das Bild des Helden. Er streift in seiner Dichtung allen Mythos ab. Sein Freitod selbst wird zum Sieg über das Schicksal, zur Steigerung des Daseins über alle Grenzen hinaus.

Dr. Kurt Berger, der als Dozent an der Universität Marburg a. L. wirkt, hat in seiner Arbeit den Versuch unternommen, die geistesgeschichtlichen Zusammenhänge in den Wandlungen des Heldenbildes bei den Dichtern des deutschen Idealismus zu erhellen. Die Darstellung ist tiefgründig und lebendig. Die überragende Bedeutung der Wiedergeburt im deutschen Idealismus im Verhältnis zur Antike und Christentum wird uns in eindringlicher Zusammenfassung der reichen Gedankenwelt jener Zeit nahegebracht. Dabei werden wir mehr als einmal an die Bewegtheit unserer Tage erinnert, in denen unter dem tosenden Zusammenbruch einer alten Welt der deutsche Mensch als Held und Idealist in neuer Größe auferstanden ist. Es ist Geist vom alten Geiste, der nie untergehen wird, weil er unsterblich ist. Dr. Casper.

### Lyrische Lebensernte Rudolf Alexander Schröders

Als eine reiche Lebensernte im Dienst am deutschen Wort legt Rudolf Alexander Schröder einen umfangreichen Gedichtband vor, der unter dem Titel »Die weltlichen Gedichte« (S. Fischer Verlag, Berlin) die Lyrik des Dichters aus 40 Jahren umfaßt.

Rudolf Alexander Schröder gehört zu den Lyrikern, die in der sorgsamsten Pflege der überkommenen Formen den Sinn ihres Tuns und Dichtens finden. In einem Nachwort zu seinem Gedichtband hat es der Dichter selbst sehr klar und genau ausgeführt: er weiß sich eingegliedert in einen jahrtausendalten Zusammenhang, als dessen Fortsetzung sein Werk zu gelten hat, er fühlt sich als Ruhenden innerhalb des unablässigen Flusses, als Ganzen innerhalb der unendlichen Vielspaltigkeit des Geschehens. Also nicht Revolution, sondern Tradition als Wurzel des Dichtertums.

Ausdruck dieser Haltung ist die Form, in die Schröder die viellautende Aussage seines Dichterherzens gießt. Die strengen, überlieferten Formen der Lyrik im ausdrücklichen Verzicht auf die Neuformung und als unausgesprochene Kampfansage gegen Sprachverwilderung jeder Art. Oden

und Elegien, Epigramme und Sonette, Lieder und Balladen, je nach der Gefühls- und Seelenlage erfüllt sich die Form des Gedichts. Zur Pflege der Form kommt noch der Hang oder Zwang zur archaisierenden Ausdrucksweise hinzu, wie sie uns von der Vorklassik und Klassik bis zur Romantik im Gedicht gewohnt sind, eine Wortwahl, die in der Welt der Antike zuhause ist und die Sprache Goethes oder Hölderlins fortsetzt und bewußt hineinträgt in unsere Zeit.

Einzelnes anzuführen, ist hier nicht der Ort; wer vermöchte in wenigen Worten eines Dichters Leben — und das ist sein Gedicht — auszuschnüpfen? Als ein treuer Hüter und Mehrer deutscher Sprache tut sich Rudolf Alexander Schröder in diesem weit-schichtigen Gedichtband kund, der in der Bewußthaltung einer hohen Sendung den Sinn dichterischer Arbeit findet, so wie es Schröder selbst in Versen »Dem Dichter ins Stammbuch« ausgesprochen hat:

»... Doch sondert Dich vom ahnungslosen Volke  
Das hohe Schicksal, dem du eingestammt;  
Dir teilt der Dämon überm Haupt die Wolke  
Und fordert dich gebieterisch ins Amt.«  
Hanns Reich

### Marie Hart, eine elsässische Erzählerin

In Einfalt und Treue hat Marie Hart, die in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts in Buchweiler geboren und nach dem Weltkrieg fern von ihrer Heimat im Schwabenlande verstorben ist, ihr Herz rein erhalten. Sie hat nie die Sprache verleugnet, die an ihrer Wiege geklungen, und blieb mit Blut und Boden, den Nährkräften ihres Seins, aufs innigste verbunden, auch nach dem sie das Land ihrer Väter längst verlassen hatte. Ihr Geist riß die Schranken, die böse Menschen am Rhein aufgerichtet hatten, nieder und fand zum Herzen derer, die zurückgeblieben waren, wie jener, die nicht vergessen konnten, was sie einmal besessen und geliebt hatten. Ihnen allen erzählte Marie Hart Geschichten aus ihrer Heimat, Erinnerungen aus ihrer Jugendzeit, die so eindrucksvoll waren, daß sie ihr ganzes Leben beherrschten.

Wer einmal eine ihrer Geschichten gelesen hat, bleibt der Verfasserin in Dankbarkeit zugetan. Ich weiß wohl, daß es in ihrer

engeren Heimat etwas verstimmt hat, als gewisse Gestalten und Begebenheiten durch sie ins Licht der Öffentlichkeit gerückt wurden. Es hat immer Philister und Pharisäer gegeben, die eine Aufdeckung ihres kleinkleinigen Wesens wie die Pest fürchten. Ihre Bedenken aber zählen nicht, wo sie Anlaß bieten, eine Welt zu erfassen, die in ihrer Eigenart durch sie mitbedingt ist. Die Ueberlegenheit, mit der Marie Hart eben diese kleine Welt zeichnet, erhebt sie in den Augen der Wissenden über jeden Verdacht der Verleumdung oder des Klatsches. Sie ist im Gegenteil eine ehrliche Darstellerin von Verhältnissen, die nun einmal so waren, wie sie in warmer Teilnahme geschildert werden.

Die Darstellung ist behaglich breit, mit Humor durchtränkt und ohne jede Bosheit, wenn auch die Schwächen der Menschen, die im Bereich ihrer Erzählung wirken, nicht verheimlicht werden. Es sind Bürger einer elsässischen Kleinstadt mit allen Tugenden und Untugenden, welche die Verhältnisse mit sich bringen. Gestalten aus einer alten Zeit, die, trotz aller Entwicklung, im rein Menschlichen viel Verwandtes mit uns haben, wecken immer einen beson-

Auch ein Besuch in unserer Buchhandlung lohnt sich. Ausk. u. Versand n. auswärts.

**Emil Wolffer, Buchhandlung**  
STRASSBURG, Kuhngasse 17  
(beim Hauptbahnhof)

#### Jeder braucht den Volks-Brockhaus

Ein vollständiges Lexikon mit 42000 Stichwörtern u. über 3500 Abbildungen u. Karten. RM 5,- auf Wunsch zahlbar in 2 Monatsraten. Erfüllungsort Stuttgart. Sotortige Lieferung durch: **WEGE-VERLAG, Stuttgart 4** Postfach 951, Abt. Versandbuchhandlung

### Deutsches Recht im Elsass

Von besonderer Wichtigkeit sind:

#### Testamentsrecht.

Ein Handbuch des gesamten Rechts der Verfügungen von Todes wegen mit 22 Mustern und ausführlichem Sachregister. Von Dr. JOHANNES LEOPOLD, Amtsgerichtsrat in Leipzig. Oktav. XI, 335 Seiten. 1939. Geb. RM. 12,-

#### Das neue grossdeutsche Eherecht.

Text und Kommentar zum Gesetz zur Vereinheitlichung des Rechts der Eheschließung und der Ehescheidung im Lande Oesterreich und im übrigen Reichsgebiet vom 6. Juli 1938. 2., umgearbeitete Auflage des Buches »Die Eheauflösung im neuen deutschen Rechte« von Dr. HERMANN AUERT, Rechtsanwalt und Notar in Berlin. Oktav. 300 Seiten. 1938. (Stülkes Rechtsbibliothek Nr. 145.) Geb. RM. 5,-

#### Mietrecht.

(Mietzinbildung, Preisstopprecht, Wohnungsrecht und Mieterschutz) im Reich, in Preussen und in Berlin, einschliesslich Kostenwesen und Rechtsentscheide des Kammergerichts und des Bayerischen Obersten Landesgerichts, Fünfte, völlig neubearbeitete Auflage. Mit eingehenden Erläuterungen und ausführlichen Gesetzes- und Schlagwortregister versehen von OTTO KRIEG, Senatspräsident am Kammergericht in Berlin, und Dr. G. BANDMANN, Landgerichtsdirektor in Berlin. Oktav. 448 Seiten. 1938. Mit Nachtrag 1939, abgeschlossen am 1. November 1939. 116 Seiten. Geb. zus. RM. 15,- (Guttentagsche Sammlung Deutsch. Reichsgesetze Nr. 156.)

#### Zivilprozessordnung

und Gerichtsverfassungsgesetz. Handkommentar unter besonderer Berücksichtigung der Entscheidungen oberster Gerichte. Begonnen von Dr. R. SYDOW, fortgeführt von Dr. L. BUSCH, Reichsgerichtsrat i. R., 21., völlig umgearbeitete Auflage von Dr. WALTER KRANTZ, Landgerichtspräsident, und FRANZ TRIEBEL, Senatspräsident am Reichsgericht. Zwei Bände, Gross-Oktav. 1935 mit Nachtrag. (de Gruytersche Sammlung Deutscher Gesetze, Handkommentare.) Band I: Einführungsgesetz u. ZPO. Buch 1—7 (§§ 1—703), XVI, 804 Seiten. Geb. RM. 14,- Band II: Zivilprozessordnung §§ 704—1048. Gerichtsverfassungsgesetz. Anhang. Sachregister. Geb. RM. 15,-

#### Jaeger, Kommentar zur Konkursordnung und den Einführungsgesetzen.

6. und 7. neubearb. Auflage. Gross-Oktav. Band I. §§ 1—46, XXVIII, 828 Seiten. 1928—1931. RM. 49,-, geb. RM. 54,-, Band II: §§ 47—244 Einführungsgesetze, Richtlinien, Nachtrag und Sachregister, XIX, 1037 Seiten. 1936. RM. 46,-, geb. RM. 51,-

#### Konkursordnung.

Vergleichsordnung und Anfechtungsgesetz mit Erläuterungen. Auf der Grundlage der Sydow-Buschschen Textausgabe mit Anmerkungen in 16. Auflage neubearbeitet von Dr. L. BUSCH, Reichsgerichtsrat i. R. und O. KRIEG, Senatspräsident am Kammergericht. V, 870 Seiten. 1932. Mit Nachtrag 1935, enthalten die neue Vergleichsordnung. (Guttentagsche Sammlg. Deutscher Reichsgesetze Nr. 13.) Geb. RM. 10.80

Über unsere weitere umfangreiche Rechtsliteratur unterrichten Sie unsere Verzeichnisse, die wir Ihnen gern kostenlos liefern.

VERLAG WALTER DE GRUYTER & CO, BERLIN W 35

### Jahresweiser 1941

Arbeitsdienstkalender. Verlag Hans Wilhelm Röddiger, Berlin. Preis RM. 2,-. Die Bilder dieses Wochenkalenders sind auf den Einsatz des Reichsarbeitsdienstes in Nord, Ost und West abgestellt. So finden wir auch Text und



Bilder von der Aufbauarbeit, die von den Männern mit dem Spaten bei uns im Elsaß geleistet worden ist.

Adler-Jahrbuch. Verlag Scherl, Berlin. Preis RM. 1,-. Das neue Jahrbuch steht in Bild und Text natürlich ganz im Zeichen der überragenden Leistungen der deutschen Luftwaffe im Kriegsjahr 1940. So weist schon das Kalendarium in diesem Sinne auf bedeutsame Gedenktage hin. Viele Offiziere der Luftwaffe greifen selbst in Erlebnisberichten zur Feder. Daneben finden sich Kurzbeiträge bekannter Dichter wie Zerkaulen, Euringer, Barbel usw.

Ostmark-Jahresweiser. NS.-Gauverlag Steiermark, Graz. Auch dieses Jahrbuch geht mit seinen Bildern auf das große politische und militärische Geschehen des Jahres 1940 ein. Daneben finden sich viel Artikel, die vor allem der Landbevölkerung Anregung geben, ferner bebilderte Aufsätze, die das ostmärkische Heimatland und seine Berge lebendig werden lassen.

Deutscher Werkkalender. Amtlicher Tagesabreißkalender der Deutschen Arbeitsfront. Verlag der DAF, Berlin. Preis RM. 3,-. Dieser nun schon im 7. Jahrgang erscheinende Jahresweiser bringt täglich als Leitwort einen Ausspruch eines großen Deutschen, ferner ein Bild aus dem Großdeutschen Reich, seinen Ländern und Stämmen, seinen Menschen, seinen Soldaten, Arbeitern und Gelehrten, seinen

\*  
Das schönste Weihnachts-Geschenk ist ein gutes Buch!  
\*

**Wertvolles Festgeschenk!**  
**Die Dichter der Deutschen**

- FOLGE: H. Claudius, Matthias Claudius / Fr. Griese, Fritz Reuter / R. Hohlbaum, Grillparzer / E. Maass, Lessing / J. M. Wehner, Hebbel.
- FOLGE: G. Bäumer, Wolfram von Eschenbach / T. Ramsay, Annette von Droste-Hülshoff / A. Goes, Mörike / H. Leip, Liliencron / P. Scher, Wilhelm Busch.
- FOLGE: M. Beheim-Schwarzbach, Novalis / W. Bergengruen, E. T. A. Hoffmann / H. E. Busse, Grimmelshausen / B. v. Heiseler, Kleist / E. Merker, Stifter.

Die 4. Folge erscheint im Februar 1941

Jede Folge (5 Bände in Kassette) Rm. 6.25, Einzelband Rm. 1.50

**COTTA-VERLAG STUTTGART**

politischen Führern, seinen künstlerischen, technischen und sozialen Leistungen. Tobis-Film-Kalender. Von der Tobis-Film-Gesellschaft herausgegeben. Preis RM. 1,50. Bringt viele Portraits und Szenenbilder von den in Tobisfilmen mitwirkenden Künstlern. Er enthält vier Preisausschreiben im Gesamtwert von Mk. 5000.

Freundesgabe. Bärenreiter-Verlag, Kassel. Preis RM. 2,40. Schon das von Walter Gross kolorierte Titelblatt kündigt an, was dieser Jahresweiser mit seinen 27 künstlerisch gestalteten Blättern sein will: ein freundlicher Begleiter durch das Jahr, der uns mit Werken zeitgenössischer und alter Meister, mit geschriebenen Sprüchen und schönen Liedern aus dem Alltag erheben will ins Reich der Kunst.

Der kleine Freudenbringer. Bärenreiter-Verlag, Kassel. Preis RM. 1,20. Hier sind 14 entzückende Postkarten, mit Bildern bekannter Künstler in vielfarbigen Offsetdruck geschmückt und mit einem Monatskalender verbunden. Jedes der Bilder spiegelt die Jahreszeit wieder und ist mit seinem inneren Gehalt wirklich als Freudenbringer anzusprechen. — ke

#### Krieg um Europa

In einer kleinen Broschüre des Berliner Verlages Bernard & Graefe weist der Verfasser Oberst Freiherr von Troschke unter obigem Titel nach, daß der Kontinent sich heute in einer großen Zeitwende befindet, die ebenso gesetzmäßig abrollt wie einst die französische Revolution oder die Epoche der Reformation. Ferner zeigt der Verfasser auf, daß mit der Luftwaffe ein neuer Faktor von umwälzender Bedeutung in die Kriegsführung eingeschaltet wurde. Dr. Grösser.

#### Der Anbruch des deutschen Elsaß

Unter diesem Titel ist im Alsatia-Verlag vor kurzem eine Broschüre erschienen, die in Bild und Text das bedeutende Ereignis der ersten nationalsozialistischen Massenkundgebung im Elsaß vom 20. Oktober 1940 festhält. Den wesentlichen Anteil am Inhalt dieses Heftes stellt die Rede des Gauleiters und Chefs der Zivilverwaltung für das Elsaß, Robert Wagner, dar, jener Appell des Herzens an das gesamte elsässische Volk, der Ausklang in die Parole: »Deutsches Elsaß erwache!« Daneben ist auch die Rede des Generalreferenten für das Elsaß, Dr. Robert Ernst, im Wortlaut abgedruckt, zusammen mit einem Stimmungsbild vom Verlauf der denkwürdigen Straßburger Versammlung, die in die Geschichte eingehen wird als die erste große Willenskundgebung des elsässischen Volkes zu seiner inneren Heimkehr in das Reich. Von diesem Gedanken ausgehend, schrieb Paul Schall ein Vorwort zu dieser Broschüre, die im übrigen auch durch die Einfügung einer großen Anzahl von Bildern einen weit über den Tag hinausreichenden dokumentarischen Wert erhält. Es ist anzunehmen, daß dieses Heft mit zu jener Literatur gehört, die der Elsässer sich gerne zulegt, um die im Bücherschrank durch die Entschlung entstandenen Lücken aufzufüllen. Fritz Kaiser.

### Bücher, die sich unsere Jungen und Mädels wünschen

Unsere elsässische Jugend wird sich in diesem Jahr ganz bewußt deutsche Bücher wünschen. Unsere Jungen und Mädels sind ja froh, endlich selbst all das lesen zu dürfen, was sie bisher nur vom Hörensagen kannten. Und so wollen wir ihnen nachstehend Anregungen geben, gute Bücher nennen, die gerade für die Jugend besonders geeignet sind, um ihnen die Wahl leichter zu machen.

»Männer« von Erhard Wittek, Frankhsche Verlagsbuchhandlung, Halle, Preis 2,40 RM. — Der Dichter hat in seinem Buch das Heldentum des Weltkrieges in knappen Erlebnisberichten zusammengefaßt. Wir hören von der Pflichterfüllung, die keine Begrenzung hat, von der Ritterlichkeit dem Gegner gegenüber, und der stolzen Haltung, die selbst in der Gefangenschaft ungebeugt bleibt. Wir sind stolz auf das Buch von Wittek, denn es zeichnet die Tugenden, die auch im jetzigen Krieg von unseren Vätern, Brüdern und Kameraden gelebt werden.

»Mütter und Männer«. — Herausgegeben von V. A. Frey, erschienen im Tuckermüller-Verlag, Stuttgart. Preis 2,— RM. — Das ist ein besonders feines Buch auch für unsere Mädels, denn mit diesem kleinen Werk hat die Jugend ein Buch in der Hand, das von der tapferen Haltung deutscher Frauen und Mütter erzählt, die ihre Männer und Söhne in den großen Krieg hinausziehen sahen, die dann in der Heimat an den verlassenen Arbeitsplatz der Männer traten, die in ihren Worten und Taten so tapfer waren, wie ihre Männer draußen an der Front.

»Vom Wunder alles Lebendigen«. Inge Klamroth, Voggenreiter-Verlag, Potsdam, Preis 3,— RM. — Das ist ein sehr feines Buch für Mädels und Jungmädels, das uns lehren soll, mit offenen Augen durch den Tag zu gehen, auch jetzt im Winter auf Tiere und Pflanzen zu achten, denen wir begegnen. Und wenn im Frühling neues Wachsen und Blühen beginnt, dann soll das kleine Buch jeden empfänglich machen für die Wunder der Natur.

Für die Jungen werden vor allen Dingen noch folgende Bücher von besonderem Interesse sein:

»Urlaub auf Ehrenwort« von Kilian Koll, Langen-Müller-Verlag, Preis —,90 RM., ein stolzes Buch, das die Pflichtauffassung und Pflichterfüllung deutschen Soldatentums zum Inhalt hat. — »Der Sturm auf Langemark« von Thimmermann, Knorr u. Hirth, 1,90; »Haia Safari« von P. v. Lettow-Vorbeck, Hase u. Köhler, 4,80; »Skagerak« von G. v. Hase, Köhler u. Aemelang, 2,85; »Der Rote Kampfflieger Manfred von Richthofen«, Voggenreiter, —,90. Das sind vier Bücher, die

Kampf, Sieg und Tod unserer Soldaten des Weltkrieges in ihrer ganzen Größe schildern, die von allen Fronten berichten und von allen Kämpfern, zu Lande, in der Luft und auf dem Meer und von jenen, die fern der Heimat auf verlorenem Posten den deutschen Kolonialbesitz verteidigten.

Ein besonders gutes Buch ist auch »Männer Deutscher Geschichte« von W. Loeff aus dem Thienemann-Verlag, 4,80 RM.

Die Mädels wollen wir besonders auf unsere schönen Liederbücher hinweisen.

»Der helle Tag« von Hans Baumann, Ludwig Voggenreiter-Verlag, Preis 1,50 kart., 2,30 geb. Hans Baumanns Lieder sind die feinsten Mädellieder, die wir haben. In ihnen hat der Kamerad, der jetzt auch als Soldat seine Pflicht für Deutschland erfüllt, all das in Wort und Ton festgehalten, was wir spüren und erleben.

Von dem gleichen Dichter erschien nun ein zweiter Liederband »Hohe Nacht der klaren Sterne«, der hauptsächlich Lieder zur Weihnacht und für Feiern enthält. Auch dieser Band ist eine besondere kleine Kostbarkeit.

»Wir Mädels singen«, herausgegeben von der Reichsjugendführung, geb. 2,30. — Jedes BdM-Mädel kennt die Lieder, die in diesem Buch enthalten sind, denn wir singen sie ja immer, wenn wir beisammen sind. Und jedes Mädel kann immer neue Lieder daraus lernen.

Eine ganz besondere Freude werden Jungen und Mädels an den Bildbänden von Heinrich Hoffmann über den Führer haben. »Der Führer in seinen Bergen«, »Der Führer, wie ihn keiner kennt«, »Der Führer und seine Jugend«, und wie die Bände noch heißen.

Alle diese Bücher sind für unsere Jugend eine Gabe von bleibendem Wert.

Inge Henze

#### Soldaten mit dem Edelweiß

In den siegreichen Kämpfen um Narvik haben die deutschen Gebirgsjäger die ruhmreiche Tradition des Weltkrieges fortgesetzt. Die vorliegende Bildfolge: »Wir tragen stolz das Edelweiß« (erschieden in der Chr. Belsler Verlagsbuchhandlung, Stuttgart), von Max Seidel, zurzeit Jäger bei einer Gebirgs-Division, vermittelt einen anschaulichen Einblick in den Dienst der Gebirgstruppe und ihre Ausbildung. Wohl selten sind dem Kameraden solch herrliche Aufnahmen aus der Gebirgswelt gelungen. Ein bleibendes Denkmal für unsere tapferen Soldaten mit dem Edelweiß. Das Buch ist ein schönes Weihnachtsgeschenk für unsere Jungen.

schlö.



Walter von der Vogelweide. Aus dem schönen Hausbuch »Ewiges Deutschland« 1941, herausgegeben vom Winterhilfswerk des deutschen Volkes (Verlag Westermann, Braunschweig. Preis 3,— RM.)

#### Blick in Zeitschriften

Straßburger Monatshefte. Zeitschrift für das deutsche Volkstum am Oberrhein. Verlag der Straßburger Monatshefte.

Das Dezemberheft der »Straßburger Monatshefte« widmet elsässischer Musik und elsässischem Musikschaffen eindringliche und gehaltvolle Würdigungen. Das Andenken des leider zu früh verstorbenen

Komponisten Josef Simon hält Prof. Müller-Blattau in einer gründlichen Studie über Leben und Werk des mit dem elsässischen Boden zutiefst verwurzelten fest, Josef Simon selbst kommt in einem Aufsatz »Musik und Gemeinschaft« zu Wort, der uns zeigt, mit welcher hohen und ursprünglich deutschen Auffassung dieser Komponist an seine Aufgaben herantrat, die in der Gemeinschaftsfördernden und gemeinschaftsbildenden Kraft der Musik ihre höchste Erfüllung fanden. Willy Ripp behandelt aus Anlaß des »Tags der deutschen Hausmusik«, der ja nun auch im Elsaß Eingang finden wird, die elsässische Hausmusik des 16. und 17. Jahrhunderts, die eine musikalische Blütezeit erster Ordnung darstellt. Aus dem wie immer reichhaltigen literarischen Teil heben wir die Schilderung »Vor Verdun« von Paul Bertololy besonders hervor, die in knappster Form das mörderische Ringen um Verdun, den Heldengeist deutschen Soldatentums zum dichterischen Erlebnis werden läßt. Hanns Reich

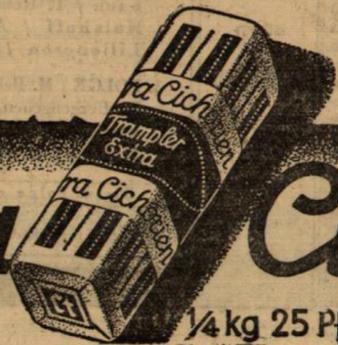
»Der Umgang mit schlechten Büchern ist oft gefährlicher als der Umgang mit schlechten Menschen.« Wilhelm Hauff.



Im Jahre 1793 gründete Ehrhard Christian Trampler in Lahr in Baden die erste süddeutsche Cichorien-Fabrik. Der Name Trampler wurde schnell zum Begriff für einen erstklassigen Kaffee-Zusatz. Wer noch die Zeit vor dem Weltkrieg kennt, wird sich daran erinnern, welche Bedeutung Trampler auch in Elsaß-Lothringen in jedem Haushalt gehabt hat.

Jetzt steht die Marke Trampler unter dem Namen *Trampler Extra Cichorie* wieder in der alten bewährten Qualität zur Verfügung. *Trampler Extra Cichorie* wird aus dem gehaltreichen Kern der Edelcichorie in grober Körnung hergestellt und entspricht damit der alt eingebürgerten Gewohnheit.

**Trampler Extra Cichorie**



1/4 kg 25 Pf.

### «Andreas Wolfius» von Fried Walter

Uraufführung in der Berliner Staatsoper

Nach dem außerordentlichen Erfolg Fried Walters mit seiner ersten Oper »Königin Elisabeth« in Stockholm und Hamburg, wurde die Uraufführung seiner zweiten Bühnenschöpfung »Andreas Wolfius« in der Berliner Staatsoper mit großer Spannung erwartet. Textdichter war auch hier Christof Schulz-Gellen. Es ist ein Stoff nach E. T. A. Hoffmanns berühmter Novelle »Das Fräulein von Scuderi«, das Cardillac-Problem, die Dämonie eines Sonderlings, der Unheil in die Welt bringt. Andreas Wolfius, ein Meister der Goldschmiedekunst, steht unter dem unseligen Zwang, alles wieder haben zu müssen, was seine Künstlerhände geschaffen haben. Wandert ein Schmuck aus ihrem Reich, so holen sie, die auch den Dolch geschickt zu führen wissen, ihn wieder zurück. Und so beginnt das Werk mit einem stummen Bild, das nur einen nächtlichen Mord bringt. Bei einem zweiten Mordversuch wird Francesco, der italienische Bildhauer und Geliebte von Wolfius' einziger, leidenschaftlich behüteter Tochter Sybilla Mariana der Tat verdächtigt und zum Galgen geführt. Verstört und gebrochen legt Wolfius in letzter Minute das Geständnis ab. Der unschuldige Francesco ist befreit, Wolfius bricht tot zusammen.

Die an drastischen Momenten reiche, nach Dresden verlegte Handlung erfährt durch Walter eine feinnervige, raffinierte, sogar künstlerische Vertonung mit vielerlei Eigenschaften, auch der der Atonalität. Sie ist modern im Klang illustrierender und untermalender Stellen. Manches weist auf Vergangenes zurück. Das Zeitmilieu Augusts des Starken veranlaßt den Komponisten zur Annäherung an bachsche und vorbachsche Formen. Auch Anklänge an veristische Opern und an den »Rosenkavalier« finden sich. Die Stimmführung scheut vor keinerlei dissonanten Reibungen zurück. Quartetten werden aufgeführt. Weite Strecken laufen in Unisonos. Einprägsam sind die Besessens- und Mordmotive von Wolfius. Die Singstimmen werden besonders in den lyrischen Teilen mit melodisch schönen Linien geführt, Höhepunkte oft nur durch

Schlagzeugwirkungen, rhythmische Explosionen und Erschütterungen erreicht.

Ganz großartig die Aufführung mit der Gesamtausstattung von Paul Sträter, der ungemein lebendigen Spielleitung von Wolf Völker und der fein nachspürenden musikalischen Führung von Johannes Schüler. Jaro Prohaska der packende Titelträger, Erna Berger ein reines Kunstwerk aus Stimmglanz und ergreifender Darstellung der Sybilla, Marta Fuchs als Gräfin Weltame und großes künstlerisches Format. Aufführungswerte und Interesse für das Werk ergaben reichen Beifall.

#### Nach 27 Jahren

Bei Neustadt a. T. im Sudetengau befindet sich auf der Tafelfichte ein Gedenkstein an den deutschen Freiheitskämpfer Theodor Körner. Im Jahre 1913 zur Hundertjahrfeier der Befreiungskriege sollte er mit einer Plakette geschmückt werden, die ein Kopfreliet Theodor Körners aufwies. Es war dies ein Werk der sudetendeutschen Bildhauerin Juliane Jacksch. Durch den Ausbruch des Weltkrieges und die nachfolgenden Ereignisse wurde die Anbringung des Reliefs hinausgeschoben. Unter der Tschechenherrschaft wurde sie ganz und gar verboten. Erst in diesen Tagen konnte der Theodor

Körner-Gedenkstein auf der Tafelfichte mit der Plakette geschmückt werden.

**Weihnachtsfahrt Berliner Künstler zu Soldaten.** Auf Einladung des Gauleiters Forster und auf Veranlassung des Reichsministers Dr. Goebbels begaben sich am Sonnabend über 30 bekannte Berliner Künstler von Bühne und Film gemeinsam mit einem Orchester auf eine Weihnachtsfahrt in den Gau Danzig-Westpreußen. Unter Leitung von Reichskulturwalter Hinkel bestreiten diese Künstler in Danzig und Zoppot Großveranstaltungen vor Soldaten und Rüstungsarbeitern.

**Wilhelm Abendroth als Komponist.** In einem Konzert der Frankfurter Museums-Gesellschaft wurde das »Konzert für Bratsche und Orchester in einem Satze f-moll op. 9 von Wilhelm Abendroth zur Uraufführung gebracht.

**Furtwängler an die Hochschule für Musik in Berlin berufen.** Wilhelm Furtwängler wurde soeben als Leiter einer Meisterklasse für Dirigenten an die Hochschule für Musik in Berlin berufen. Einer der größten deutschen Dirigenten stellt somit seine hervorragende künstlerische Leistung und einmalige Persönlichkeit in den Dienst des musikalischen Nachwuchses.

„Schnell SPRANGERS her, dann wird es besser“

Bei Verletzungen, Wunden, Quetschungen hilft

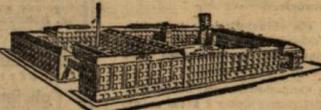
### Dr. Sprangers Heilsalbe

Das alte zuverlässige Hausmittel!

Sie heilt, lindert Schmerzen, kühlt, zieht auch Geschwüre gelinde auf und hat sich sehr bewährt bei Ausschlägen, Fiechten, Frostbeulen, Entzündungen und Beinleiden.

In allen Apotheken für 60 Pfennig erhältlich

Dr. Sprangers Ww. G.m.b.H., Neubrandenburg i. Meckl.



führend in:

GEBRAUCHS- UND SPORT-RÄDERN

für Straße, Bahn und See

UNTERVERTRETER GESUCHT

# Diamant

das deutsche Qualitäts-Fahrrad



GENERAL-VERTRETUNG FÜR DAS ELSASS

PAUL HUFFSCHMITT STRASSBURG KRONENBURGER STRASSE 21

**PHILIPP PASSAVANT & SOHN**  
UND **J. A. ZICKWOLFF**  
FRANKFURT A. M.  
EISENWAREN  
EISEN-METALLE

**Schoeller-Bleckmann-Edelstahl**

Hartmetall für Schneidwerkzeuge „Phönixit“  
Schnellarbeitsstähle und Bleche für Höchstleistungen  
Legierte Werkzeugstähle u. -Bleche für alle Verwendungszwecke  
Konstruktions-, Bau- und Fliegnormstähle.  
Nichtrostende und säurebeständige Stähle u. Bleche in Chrom-Ni-, Chrom-Mn-, Chrom-Mo- und Chrom-Legierungen  
Säurebeständige Bottiche für Färbereien  
Hochhitzebeständige Stähle und Bleche aller Anwendungstemperaturen für Einsatz- und Glühgefäße, Ofen-Ausstattungen usw., auch in Guss-Form  
Hohlbohrstahl über den Metallkern gewalzt  
Lieferung aller Qualitäten in Form von Stabstahl, gewalzt, geschmiedet, gezogen, blankgeschliffen, ferner Guss bis zu höchsten Stückgewichten.

Sonderprospekte für alle Verwendungszwecke bitten wir anzufordern.  
Anfragen an:  
**Schoeller-Bleckmann Stahlwerke G.m.b.H.**  
Zweigniederlassung Frankfurt a. M.  
Frankfurt a. M. 1, An der Hauptwache 7-8. Tel. 27014.

Kleine, möblierte Wohnung

mit Zentral-Heizg. zu mieten gesucht. Preisang. u. 10407 an die Str. N. N.

Auswärtige und Landwohnungen

Möbl. Wohng. in Bergsort

2 Schlafz. u. Küche evtl. auch kl. Haus zu mieten gesucht. Ang. u. 10 277 a. d. Straßburger N. N.

Mundolsheim

Gr. sch. 4-Zimmer-Wohnung, K., B., Gar., Gart., Zentr.-Heizg., in neuer 2-Fam.-Villa, z. verm. Entzinger, Sankt Ludwig, 16, Strb. (10366)

Zu vermieten

Das HOTEL JURA

in Strassb., Markt-gasse 5 (Nähe K.-Roos-Pl.), vermietet seine eleg. gepfl. Zimmer auf Woche und Tage. (26417)

Moderne möbl. Herren- u. Schlafzimm. zu verm. Vogesenstraße 75, IL (10367)

Mans.-Wohnung g. Hausarbeit z. verm. Saargemünder Str. Nr. 2. (10339)

Zimmer und Küche zu vermieten. (10.340) Langstraße 49.

Moderne (10.296) 2-Zim.-Wohn. aller Komfort, sof. zu verm. Gothardstraße 33, Ertr. b. Pförtner.

Schöne Wohnung

3 Zimmer, Küche u. Zub. mit 2 Mans., neu renoviert, zu vermieten. Erfragen Schillingheim, Kirchfeldstr. 20. (10147)

2-Zim.-Wohn.

m. Ztr.-Heizg., Nähe Börsenplatz (5. St.) zu verm. Ang. unt. 10.286 an die N. N.

Moderne (10.386) 3-Zim.-Wohn. m. Heizung zu vermieten. Erfr. Mertz, Poststr. 13, Schillingheim.

**GREIF-REKORD-DAUERSCHABLONE**

*wird nicht umsonst so viel gekauft!*

sie steigert die Leistung des Vervielfältigers

- aufgedruckte Din-Skala erleichtert Anordnung und Einteilung beim Schreiben und Zeichnen
- Kohlepapier-Zwischenlage macht Schrift- und Zeichnung deutlich sichtbar
- Kohlepapier-Zwischenlage gleicht unregelmäßigen Schreibmaschinen-Anschlag aus
- Materialgüte gewährleistet viele scharfe Abzüge und störungsfreies Vervielfältigen

Lieferbar mit passenden Aufhänge-Vorrichtungen für jeden Vervielfältiger

In jeder Packung ein Sammel-FOTO

...das weitere notwendige Arbeitsmaterial:

GREIF-FARBEN GREIF-VERBESSERUNGSLACK GREIF-ZEICHENGRIFSEL

**GREIF-WERKE AG. • Fabriken für Bürobedarf • GOSLAR**

Bezug nur durch die Bürobedarf- und Schreibwaren-Geschäfte

**Jetzt Aka-Fluid**

ins Haus, denn das unfreundliche Wetter beschenkt uns leicht mit Schnupfen, Grippe, Halsschmerzen und anderen Erkältungskrankheiten. Wer Aka-Fluid benutzt, schützt sich vor Ansteckung. Ihr Apotheker oder Fooddealer hält es für Sie bereit.

**Aka-Fluid** füllt, worin es sich befindet

**Mietgesuche**

**Grosshandlung**  
sucht etwa 700-1000 qm grosse helle trockene

**Lager- und Büroräume**  
möglichst im Zentrum Strassburgs. Angebote unter A. 21 119 an die Strassburger Neueste Nachrichten.

Elegant möbliertes Wohn- u. Schlafzim.

für Ehepaar sofort zu mieten gesucht. Fließend. Wasser, Heizung, eventuell Garage. Angebote unter H. 21 146 an die Strassburger N. N.

Hochmoderne 3- bis 4-Zimmer-Wohnung im Zentrum sofort od. auf 1. April ges. Ang. unt. 10.374 an die Strassb. N. N.

Angestellter, nach hier versetzt, sucht gut möbliertes Zimmer mit Zentr.-Heizung. Angeb. u. 10.406 an die Strassb. N. N.

Zum 1. Febr. s. Ich 3 bis 4 Zimmer Küche, Bad mit Ztr.-Heizg., Bahnhofsnähe. (30.986) Max Cavellius, Berlin-Lichtenrode Straße 1 A.

2-Zim.-Wohn.

Moderne (10.386) 3-Zim.-Wohn. m. Heizung zu vermieten. Erfr. Mertz, Poststr. 13, Schillingheim.

**Schöner Laden**

240 qm. mit 3-Zimmerwohnung, Bad, Garage für 2 Auto, 5 Schaufenster, Zentralheizung, an der Hauptstraße Schillingheim-Bischheim sehr gut gelegen, zu vermieten. Erfragen: NEUDORF, Kellerhof 10 (Part.) (10348)

Schöne (10.354) 3-Zim.-Wohn. Mans., ab 1. Jan. zu verm. Straßburger, Landsbergerstraße 22.

Große, helle (10365) 3-Z.-Wohnung. u. Küche sofort zu vermieten. Walkerstr. Nr. 15, Grüneberg.

**Alles was Sie suchen**  
kann durch eine Kleinanzeige in den »Strassburger Neueste Nachrichten« rasch und billig gekauft werden.

Koch sucht **Wirtshaus** in g. Lage z. miet. Ang. u. 10401 a. d. Straßburger N. N.

**Anzeigen helfen vermitteln!**

**Offene Stellen**  
**Männlich**

**Tüchtige, erfahrene**  
**BEZIEHERWERBER**  
zum sofortigen Antritt gesucht. Angebote möglichst von elassischen Kräften unter Beifügung von Lichtbild sowie lückenlosem Tätigkeitsnachweis unter B. 21140 an die Strassburger Neueste Nachrichten erbeten.

**BBC**  
**Ingenieure**  
für Konstruktion und Projektierung  
(Fachrichtung Elektrotechnik und Maschinenbau)  
zu baldigem Eintritt gesucht  
**BROWN, BOVERI & Cie, A.-G.**  
MANNHEIM 2, Schliessfach 1040 - Personalbüro

**Metallwerk Nähe Bodensee**  
sucht für Auftragsbearbeitung  
**gewandten Kaufmann**  
Beherrschung v. Maschinenschreiben und Kurzschrift erforderlich. Handschriftliche Angebote mit Lichtbild unter Ak 5167 an „Ala“ Stuttgart, Friedrichstrasse 20. (31022)

Gesucht zum sofortigen Eintritt wird kaufmännisches Personal, wie  
**Korrespondent, Buchhalter, Fakturist,**  
Maschinenschreiben und teilweise Stenografie Bedingung. (31055)  
Offerten erbeten an:  
**C. Ph. Reichel, Kolonialwarengrosshandlung und Fabrikation, Münchberg (Bayer. Ostmark).**

**LEDER-, GALANTERIE- u. STAHLWAREN- VERTRETER**  
gesucht. Bei den Detailisten wird eingeführte Herren wollen sich bitte melden.  
**MEDINGER & Co.**  
WIEN 110 (30923)  
Türkenschanzstr. 13.

**Lebensmittelgrosshandlung**  
in Kehl sucht für sofortige  
**kaufmännische Kraft**  
für Versand und Fakturistenposten sowie junge  
**kaufmännische Kraft für Reisetätigkeit**  
im badischen Gebiet. Bewerber aus der Lebensmittelbranche bevorzugt. Bewerbungen unter H. 21106 an die Strassb. N. N.

**Bautechniker**  
flotter Zeichner, für Architektur-Büro nach Dresden gesucht.  
Angeb. unt. K. 187 an: MIDAG, Dresden-A. 1. (30964)

**Selbständige Techniker**  
firm in Blechkonstruktion, für sofort oder später gesucht. Schriftl. Angebot zu richten an „Oba-Werke“, Schiltigheim

**Zum baldigen Eintritt**  
**Radio-Techniker**  
gesucht. Angebote unter G 21.124 an die Str. N. N.

**Welcher**  
**MEISTER-AUTOBRANCHE**  
mit selbst. Betrieb führt neuen Betrieb. Kapital, Einrichtung nicht erforderlich. Angebote unter N 21111 an die S. N. N.

**Polierer**  
gesucht. Musker boy. (Piston, Trompete). Dauerst. Anfragen u. J. 21.147 an die Str. N. N.

**Fotografen**  
für Laboratorium u. Photographieren. Bewerbung m. Bild, Zeugnisabschr. (od. Lebenslauf) u. Gehaltsanspruch. unt. E. 21.143 an d. Str. Neueste Nachr.

Gesucht wird sof. od. auf 1. Januar ein tücht., selbst.  
**Metzger**  
im Alter von 20 bis 25 Jahren, der fäh. ist, d. Meister zu vertret., gleichzeit. wir eine tüchtige  
**Verkäuferin oder Anfängerin**  
im Alt. bis 22 J. gesucht. Angeb. an Rudolf Wolf, Metzger, Mannheim J. 1. 18/17. (31040)

**Techn. Grosshandel in Luft- und Feuerschutzbedarf**  
sucht tüchtigen ruhigen  
**VERTRETER**  
für Elsass-Lothringen. Bewerbungen unter M. C. 2619 an Annoncen-Bücher, SIEGEN i. W. (31137)

**Vertreter**  
für Handfeuerlöscher, fahrbare Feuerlöschgeräte, ortsfeste Grossfeuerlöschanlagen, Luftschutz- und Feuerwehrtarnt, gesucht. (31087)  
**Ako-Verkaufsbüro Kurpfalz-Elsass**  
ALEXANDER KAISER  
MANNHEIM, Hebel-Strasse 1

**Kaufmännische Kraft**  
für Buchhaltung, von Baugeschäft Strassburg sofort gesucht. Ausführl. Bewerb. mit Refer. u. Ang. der Gehaltsansprüche unter 10404 an die Strassburger Neueste Nachrichten.

**Küfer**  
im Alter von 25-40 Jahren, der möglichst auch Brennweinstreuer versteht und an sauberes, ordentliches u. gewissenhaftes Arbeiten gewöhnt ist. Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten unter W 21996 an die St. N. N.

**Metzgergeselle**  
an sauberes, selbständiges Arbeiten gewöhnt, für maschinell modern eingerichteten Grossbetrieb und Dauerstellung gesucht. Eintritt sofort od. später. (30999)

**OTTO SEEMANN**  
Metzgerei und Wursterei  
Zollh.-Blumberg (Baden).  
Für sofort oder bald gesucht:  
**tüchtiger Konditor - Gehilfe oder Meister**  
als Alleinarbeiter neb. Lehrling, der in allen Fächern erfahren ist. Kost und Wohnung im Hause. Ang. mit Gehaltsanspr. u. Bild an: KAPFEE FRIEDRICHSAU, Freiburg im Breisgau. (31122)

Für die Ueberwachung und den Ausbau des gesamten  
Prüfwezens suchen wir  
**Dipl.-Ingenieur oder Ingenieur**  
Zur Einarbeitung wird Gelegenheit geboten. Angebote mit Lichtbild, handgeschriebenem Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbeten an  
**Maschinenfabrik Goebel A.G. Darmstadt**

**Vertreter gesucht!**  
Führende Grossdruckerei sucht für den VERKAUF von Wein- und Spirituosen-Etiketten für das Gebiet Elsass und Lothringen rühlig, tüchtig, gut eingeführt

**Vertreter**  
Der Artikel kann sehr gut von Herren, die schon die Vertretung von Kapeln u. Korken inne haben, mitgeführt werden. Wir bieten neben entsprechender Provisionsvergütung jegliche Unterstützung durch Mustermaterial und erstklassige Entwürfe.  
Verlangt wird ein einwandfreies Auftreten, erstklassiges Verkaufstalent, laufende intensive Bearbeitung des Kundenkreises und gewissenhafteste Berichterstattung.  
Angebote mit handschriftlichem Lebenslauf, Lichtbild und Referenzen unter Z 21138 an die Strassburger Neueste Nachrichten.

**Ingenieur-Vertreter**  
in der Elektrotechnik bewandert, für den Vertrieb von elektrischen Maschinen und Apparaten für die verschiedensten Verwendungsgebiete in Industrie und Landwirtschaft, von Schließ- u. Poliermaschinen, in Normal- u. Sonderbauarten, von Motorgetrieben sow. v. Lichtbogenschweißmaschinen für das Gebiet  
**ELSASS gesucht.**  
Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Ref. u. Angabe der derzeit. Tätigkeit erbeten an:  
**HIMMELWERK A.-G.**  
TOBINGEN (Württemberg)

**Grossunternehmen der Naturstein-Industrie**  
sucht für den Ausbau eines seiner Werke in schönster Lage der Vogesen:  
**1 Baugenieuer**  
für interessante Bauplanung  
**1 Hochbautechniker**  
für Planungsarbeiten  
**1 Tiefbautechniker**  
für Tief- und Strassenbau  
**2 Bauzeichner**  
**1 Bauführer**  
für Ueberwachung einer Grossbaustelle  
**1 Maschinenmeister**  
oder Maschineningenieur  
**1 Buchhalter**  
**1 Lohnbuchhalter**  
**Kaufmännische Angestellte**  
für Kassen- und Rechnungswesen, Versanddisposition usw.  
**1 Lagerverwalter**  
**1 Einkäufer**  
Mehrere **Stenotypistinnen**  
Für verheiratete Bewerber können Wohn- und Verpflegung gestellt werden.  
Schriftliche Bewerbungen mit vollinhaltlichem Lebenslauf, Gehaltsansprüchen, Lichtbild und frühestem Antrittstermin erbeten an:  
**Deutsche Erd- u. Steinwerke G. m. H.**  
Granit-Werk Natzweller  
ROTHAU/ELSASS, Bahnhofstrasse 1

Zum sofortigen Arbeitsantritt für unsere Abteilung Dreherei, Mechanik u. Metallgiesserei  
**Werkzeugmechaniker**  
**Betriebselektriker**  
**Automateneinrichter**  
**Kokillengiesser**  
gesucht. Angebot an (30723)  
**CARL NESTLER, G. m. b. H.**  
Armaturenwerk LAHR/Schwarzwald

**Drucker**  
tüchtige Kraft, mit allen vorkommenden Buchdruckarbeiten vertraut, in Dauerstellung baldigst gesucht. (31095)  
**Carl Faust, Buchdruckerei**  
Berlin SW 68, Lindenstrasse 16/17.

Wir stellen noch einige tüchtige  
**Holzbildhauer**  
ein. (31108)  
**Gebr. Buckenmeyer**  
STILMÖBELFABRIKEN  
Schlettstadt, Markkirchstr. u. Schiltigheim, Hoffnungstr. 14

Gesucht für sofort  
**Stenotypist oder Stenotypistin**  
Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschriften, sowie Gehaltsangabe an (31098)  
**C. CONRADTY, Nürnberg 2, Brieffach 72**

Zum möglichst baldigen Eintritt werden tüchtige  
**kaufmännische Kräfte**  
gesucht, insbesondere  
**3 perfekte Stenotypistinnen**  
**2 Fakturistinnen**  
**1 Sachbearbeiter für Auftragslenkung und Terminkontrolle**  
**1 Buchhalter**  
Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche, Eintrittstermin, Kurzem Lebenslauf, wenn möglich Referenzen, erbeten an:  
**H. Hebborn & Co. Fabrik für Füllhalter**  
Heidelberg - H. (31107)

Leistungsfähige, süddeutsche Landmaschinenfabrik sucht  
**Vertreter**  
für Elsass.  
Ang. u. F 21144 an die Str. N. N.  
**1 tüchtiger Wäscher**  
in Industriebücherei gesucht.  
**REHEDANZ & Co.**  
Putzmaterialfabrik, stuttgart (31121)  
Zuffenhausen.

**Büfettfräulein**  
für grösseren Betrieb im Schwarzwald gesucht.  
Dauerstellung. - Dienstantritt 2.1.1941 oder später. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild unt. A 21139 an die Strassburger N. N.

**Wir suchen Stenotypistinnen**  
Persönliche Vorstellung in der Zeit von 15 bis 17 Uhr mit Bewerbungsanschreiben und Lichtbild erbeten.  
**MANNESMANN STAHLBLECHBAU A.-G., Werk Strassb.-Königshefen**  
Eisenbahnstrasse 31. (31119)

**Zuverlässige Sekretärin**  
auf spätl. 2. 41 u. Koblentz ges. Bedingung: fehlerfrei Schreib. u. Diktat - selbst. Arbeit. - Reise wird vergüt. Günstige Bedingungen. Angebote u. M 21129 an die Str. N. N.

**Modistinnen**  
erste Kräfte, sowie  
**Zuarbeiterinnen**  
per sofort oder später in angenehme Dauerstellung gesucht. (31097)  
**FRIEDL STAUBER**  
München, Müllerstr. 23.

**Beiköchin**  
gesucht in gute Stelle. (31060)  
**KROKODIL, Karlsruhe/B.**  
Weg. Verheirat. meiner langjähr.  
**Hausgehilfin**  
suche ich zum 15. 1. 41 oder später einen Ersatz. Pünktlicher Haushalt im westl. Vorort Berlins, vier Personen. Gelegenheit kochen zu lernen. Ich suche ein tüchtiges, sauberes Mädchen, das sich aneuer Hausgemeinschaft bar monisch anschliesst.  
**LESIEGANG, BERLIN-STEGLITZ**  
Klingsorstrasse 29. (31064)

**Hausgehilfin**  
Suche wegen Verheiratung meines seither. Mädchens brave, tüchtige  
**Hausgehilfin**  
in kleines Einfamilienhaus.  
**Frau Hedwig DINKELACKER**  
Stuttg.-Degerloch-Sonnenberg, Adolf-Hitler-Strasse 79. (30349)

Für sofort od. spät. suche ich eine zuverlässige, kinderl.  
**Hausgehilfin**  
in Privathaus mit 2 Kindern (Etagenwohng.). Beste Behandlung wird zugesichert. (31.004)  
**Hanne Wissmann**  
Stuttg.-Sillenbuch, Roon-Strasse 36.  
**Tüchtig, selbständ. Alleinmädchen**  
für alle Hausarbeit, einschl. Kochen f. Dauerstellung sof. ges. Beste Empfehlungen erforderlich.  
Zu erfragen bei:  
**Frau Edith Reck, Karlsruhe, Bahnhofstrasse 16. (31.108)**

**Solides, zuverläss. Alleinmädchen**  
mit guten Zeugnis. auf 1. od. 15. Jan. 1-Famil.-Haus in Dauerst. ges. (31110)  
**Dr. Geyer, Stuttgart-N., Hauptmannsroute Nr. 96.**  
**Junges (10.303) Zimmermädch.**  
auf den 1. 1. 1941 gesucht. - **Hotel Traube, Kronenburger Ring 7.**  
Suche per 1. Jan. 41 oder später ein ordentliches  
**Mädchen**  
für Priv.-Haushalt, womögl. mit Vorkennn. Angeb. an **Phil. Knaup, Mannh.-Neckarau, Ecke Schulstrasse 26.**  
Suche zum baldigen Eintritt ein erfahrenes, tüchtiges  
**Mädchen**  
das allen vorkommenden Arbeit. eines Einfamilien-Haushaltes gewacht ist. Gute Behandl. zugesichert. **Helene Reichenbach, Pforzheim (Baden), Friedenstraße 54. Tel. Nr. 7246. (31.117)**

**Tüchtiges Mädchen**  
in Stellung war, für **Geschäfts-Haushalt (Bäcker-Kondit.)** auf 15. Jan. 41 gesucht. Einfam.-Haushalt u. gute Behandl. zugesichert. Nähe: **Offenburg (Baden), Eßlingen 2, N., Ludwighafen a. Rh. Adolf-Hitler-Str. 40. (31.120)**

**Mädchen**  
kathol., das schon in Stellung war, für **Geschäfts-Haushalt (Bäcker-Kondit.)** auf 15. Jan. 41 gesucht. Einfam.-Haushalt u. gute Behandl. zugesichert. Nähe: **Offenburg (Baden), Eßlingen 2, N., Ludwighafen a. Rh. Adolf-Hitler-Str. 40. (31.120)**

**Mädchen**  
bei guter Behandl. ab sof. od. Januar gesucht. (31.120)  
**Dr. Emil Weib, Ludwighafen a. Rh. Adolf-Hitler-Str. 40.**

**Hausgehilfin**  
in kleinen, guten Haushalt gesucht. (31138)  
**HERMANN HAMMER, Karlsruhe-Durlach, Dürrbachstrasse 5.**

**Junge Hausgehilfin**  
für Haus und Küche eines Einfamilienhauses in Hannover p. bald gesucht  
Angebote an **H. C. Stöckel Hannover Ferdinandstr. 36**  
Alt-Elsässerin sucht für ihren 3-Personenhaushalt zum 1. Jan. 41 eine zuverlässige, in allen Hausarbeiten erfhrene  
**Hausgehilfin**  
Angebote an: **Frau Luise SIMON, Sulzbach-Saar, Schmelz 4. (31109)**

**Solides Alleinmädchen**  
gesucht. **Dr. Geissler, Wiesbaden, Emserstrasse 13.**

**Stütze**  
Jüngere oder Gehilfin nur für den Haushalt, möglichst zum 1. Jan. gesucht. 4 Zimmer, Familienanschluss.  
**Runge, Unterarzt, Berlin - Südende, Hallesche Strasse 32. (31063)**  
Fließendes, zuverlässiges, solides  
**Alleinmädchen**  
mit oder ohne Kochkenntnissen in gepflegten Privathaus in Dauerstellung gesucht. (Verheiratung des bish. Mädchens).  
Angeb. mögl. mit Zeugnisabschr. erbet. an: **Dr. J. ROTH, Mannheim, Kalsersring, M 7.15. (31111)**

**Ihre Anzeigen**  
finden in den „Strassburger Neueste Nachrichten“ weiteste Verbreitung!

**STATT BESONDERER ANZEIGE**  
Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Gatte, mein guter Vater, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Vetter, Nefte und Verwandter

**Herr Ernst Eschbach**  
als Sergeant beim 155e R. L., 9e Cie. am 11. Juni 1940, bei den Kämpfen um Saint-Maemes (Marne), im Alter von 34 Jahren, gefallen ist.

**STRASSBURG-NEUHOF**, Altenheimerstraße 13a.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Ein Belegnamt für den Gefallenen findet am Sonntag, den 22. Dezember 1940, um 11 Uhr, in der St.-Ignatius-Kirche in Neuhoft, statt. (10362)

**STATT BESONDERER ANZEIGE.**  
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Gatten, unseren guten Vater, Schwiegersvater, Großvater, Bruder, Schwager und Verwandten

**Herrn Heinrich Asael**  
nach langem Leiden, im Alter von 70 Jahren, zu sich in ein besseres Jenseits abzurufen. Straßburg-Ruprechtshaus, den 21. Dez. 1940. Kempfengasse 16.  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet am Montag, den 23. Dezember 1940, nachmittags 3 Uhr, in der kleinen Kapelle des Nordfriedhofs, statt. (10362)

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser innigstgeliebtes Kind

**Gilbert Bayer**  
nach kurzer Krankheit, im Alter von 4 Jahren und 10 Monaten, zu sich abzurufen. (31146)

**WEISSBURG**, den 21. Dezember 1940.  
Die Trauerfamilie:  
Leo BAYER, Bäckermeister.  
Die Beerdigung findet am Montag, den 23. Dezember, nachmittags um 2 Uhr statt. (10422)

**FÄRBEREICH, CHEMISCHES ANSTALT**  
STRASSBURG NEUHOF  
FERNRUUF 404.10

**TRAUER**  
IN 24 STUNDEN REINIGEN  
FÄRBE- u. REPARIEREN v. -TEPPICHEN-

**Stellengesuche**  
**Männlich**  
Kaufmann der Landesproduktbranche, speziell Kartoffeln, sowie auch Getreide, Düngemittel usw., 27 Jahre, gebürtiger Elsässer, mit umfangreichen Erfahrungen,  
**sucht Stellung oder Beteiligung**  
an bestehendem, entwicklungsfähigem Geschäft. Angebote unter V. 20693 an die Strassburger N. Nachr.

**Waage**  
10 kg z. v. Dreyer Langstr. 120. (10376)  
Für Wurstler gebr. Ausziehwaage zu verkauf. Brandgasse 2b. (10372)

**Qualitäts-Holzbohrer**  
kaufen Sie bei Karl Bonnet Sohn, Monsweiler bei Zabern (Elsas). (31050)

**Junger Mann**  
23 J., sucht Arbeit gleich wech. Art. Angeb. u. 10.355 an die Strab. N. N.

**Junger Mann**  
30 J., sucht Arbeit gleich wech. Art. Angeb. u. 10.354 an die Strab. N. N.

**Eltsässer**, 44 Jahre, Lebensmittellager-zwischenwarter (13 J. Tätigkeit in Internat., Staatl. Hochschule), sucht Abh. Vertrauensposten für sofort in Straburg. Adr. erf. u. 10429 in den Str. Neueste Nachricht.

**Zu verkaufen**  
**Ladeneinrichtung**  
evtl. geteilt sowie Verkaufsschränke, Ladentheke mit oder ohne Glasaufsatz, Glasplatten, Vitrinenspiegel, Holzwanne evtl. als Brennholz. Glaswand in Holzrahmen, 4 Schaufensterrollschleiben, Kisten, Leiter, 1 Glastüre, 1 Holztüre alle mit Schloßern zu verkaufen. Zu erfragen: SPRINGER, Straße des 19. Juni Nr. 32. (10393)

**Robhaar**  
f. Matratz z. v. Karl Rölling, Robhaarspinnerel, Strab. Neuhof, Lasaretstraße 62. (10405)

**Spezial-Apfel**  
für Konditorien, Kagenekerste, 30, im Laden, Fernruf Nr. 25.243. (10246)

**Kinder-Spielzaden**  
(Aut., Flieg. usw.) zu verk. Scharwatt, Mittelhausbergen. (10420)

**Renetten-Apfel**  
zu verkauf., sowie Spezial-Apfel für Konditorien, Kagenekerste, 30, im Laden, Fernruf Nr. 25.243. (10246)

**Salon-Puppen**  
zu verkaufen. Münsterstraße 7, III. Stock. (10314)

**Kinder-Auto**  
Größeres (10414) zu verk. Scharwatt, Mittelhausbergen. (10420)

**Fahnen**  
in allen Größen an Behörden u. Wiederverkäufer liefert M. L. Heins, Fahnenfabr., Hamburg 23. (31056)

**Gut erh. Schreibmaschine „Adler“**  
z. v. Ang. unter 10393 a. d. N. N.

**Herr-Fahrrad**  
gut. Zust. zu verkaufen. Buchmann, Alt. Fischm. 7, IV. (10410)

**Herr-Fahrrad**  
für 35 RM. zu v. Krämmergasse 1, v. 10-11 Uhr. (10392)

**Damen-Fahrrad**  
z. verk. Krutenaustraße 14. (10341)

**H-Fahrrad**  
zu verkaufen. Ndr., Gr. Rheinleigestr. 15, Erdg. (10391)

**FRANK'S ROHMÖBEL**  
BERLIN  
Rosenstraße  
Sammlungsnummer 41 62 11  
Prospekte!

**Gelochschalts-Möbel**

**Fahrrad-Anhänger**  
zu verk. J. Guth, Sutfelweyheim, Stadtweg 28. (10342)

**Bettstelle**  
mit Pat.-Matratze, Nachttisch u. weill. emailliert. Gasherd, 3-Loch, f. u. 30 PM. zu verkauf. Erf. Frath, Wasselheimerstraße 18. II. (10400)

**Drei eisernen Bettstellen**  
Sprungfedermatr. zu verkaufen. Adr. erfragen unter 9289 in d. Strab. N. N.

**SAALON**  
L. XV, neu, 7 Teile m. Vitrine, 600 RM. zu v. Wiener Str. Nr. 4, III. Stock, von 12-18. (10155)

**Küchen-Einrichtung**  
zu verkaufen. Anzusehen zw. 10 bis 12 Uhr. Adr. erf. unter V. 21.137 an die Strab. N. N.

**Komplettes Bett**  
u. 2st. Kiehlenschrank, Nußbaum poliert, zu verkauf. zu erf. Kraemer, Christ-Heer-Str. Nr. 20. (10349)

**SAALON**  
L. XV, neu, 7 Teile m. Vitrine, 600 RM. zu v. Wiener Str. Nr. 4, III. Stock, von 12-18. (10155)

**Küchen-Einrichtung**  
zu verkaufen. Anzusehen zw. 10 bis 12 Uhr. Adr. erf. unter V. 21.137 an die Strab. N. N.

**Komplettes Bett**  
u. 2st. Kiehlenschrank, Nußbaum poliert, zu verkauf. zu erf. Kraemer, Christ-Heer-Str. Nr. 20. (10349)

**Wagen**  
10 kg z. v. Dreyer Langstr. 120. (10376)  
Für Wurstler gebr. Ausziehwaage zu verkauf. Brandgasse 2b. (10372)

**Qualitäts-Holzbohrer**  
kaufen Sie bei Karl Bonnet Sohn, Monsweiler bei Zabern (Elsas). (31050)

**Mietgesuche**  
**Briefmarken-Sammlungen**  
bessere Sätze und Einzelmarken kauft laufend gegen sofortige Barzahlung  
**W. BRANDES**, Briefmarkenhandlung Gegr. 1907  
BERLIN W 50, Augsburger Strasse 53.  
Angebote haben nur Zweck mit Preisforderung.

**Süde gebrauchte WERKZEUGMASCHINEN**  
**ALFRED EBY**  
KARLSRUHE i. BAD.  
STEINSTR. 25-TEL. 8656

**Briefmarken**  
Ankauf Verkauf Preisliste kosten os  
**H. Schwarz** BERLIN W. 35 Bülowstrasse 95

**Ankauf von Sammlungen und Einzelmarken**  
**Briefmarken-Haus Bock**  
Berlin-W 50, Augsburger Str. 37

**Wir sind Käufer**  
Aufnahmen der gesprengten Brücken  
und sonstiger Kriegszerstörungen.  
Angebote an: Gesellschaft für fotomechanischen Kunstdruck, Adolf-Hitler-Straburg-Schillingheim, Straße 63.

**Schranke Küchen**  
usw. jeder Art

**Radio u. neu. Elektr. Ofen**  
TAFELSERVICE  
z. v. Schloßberg, Nr. 18, II. (10355)

**Elektr. Grammophon u. Platten**  
zu verkaufen. HAMM, Zürcher Straße 31. Ital. HARMONIKA 48 B. Schör. b. z. v. Neudf., Ober-gasse Nr. 80, I. St. (10423)

**Geige**  
billig zu verkaufen. Landauer Str. 2. (10360)

**1 Wanduhr 24 M. eis. Bett 15 M. H-Mantel 40 M. Pelzmantel zu v. Lützelsteiner-Str. Nr. 6, I. Stock (am Schießrain). (10364)**

**Kronleuchter**  
(4 Lampen), Tisch (2 m x 0,85) z. v. Universitätsplatz 7 (L. St.). (10366)

**Pelzmantel**  
(Murmelt), sehr modernes Edelmantel, Tisch, 4 Sessel preisw. zu verkauf. Anz. Sonntag von 9 bis 12 u. 2 bis 4 Uhr. Nikolausring 9, Part. rechts. (10416)

**Gut erhaltene Wintermäntel**  
(starke Figur), Herrenwäde modern. Sessel und Beleuchtungskörp., spieltisch u. Kinderschreibtisch zu v. Anz. v. 11 bis 12 u. 3 bis 4 Uhr. Beethovenstr. 9, I. (10377)

**Lumpen**  
Altpapier, Eisen, Metalle, Kanfelle kauft ständig  
**L. EHRHART**  
Fernruf: 226.96, Altpitalg. 13/15

**MARDER ILTIS MAULWURF**  
kauft zu bestgewerteten Preisen  
**Kürschnerlei BRUCKER**  
Gutenbergplatz 3  
Gerben und Fäben. Verarbeitung erstklassig

**Füchse**  
kauft zu bestgewerteten Preisen  
**Kürschnerlei BRUCKER**  
Gutenbergplatz 3  
Gerben und Fäben. Verarbeitung erstklassig

**Brilliant-Ring**  
an Privat zu verk. Adr. erf. unter 10413 in den Str. Neueste Nachricht.

**Silberne Löffel**  
und silb. Uhr mit Kette, sowie doubl. Uhr-Kette, schw. silb. Ohrringe und gold. Brosche, Kl. „Greif“-Verzierungs-Apparat u. ge. Arbeitstisch, z. verk. Diebold, Zimmerleutg. 16, 2. (10335)

**Gold, Platin, Silber alte Juwelen und Edelsteine**  
Jedes Quantum (10144)  
**HERRMANN & BAND**  
Alter Kornmarkt 20, I. St. Tel. 268.85.

**Schreibmald. Schlaf- u. Ebz. Piano oder Flügel u. Kl. Kassenschrk. zu verkaufen gesucht. Wilhelm Schneider, Knoblochgasse 24. (10379) Meisen-gasse Nr. 10**

**Heirat**  
40er, möchte mit gelatig reg. Dame, deren Interesse über d. Alltag hinaus-reichen, d. Bund z. Leben schliess. Vermögen Nebensache, allein herz. Verstehen entscheidend. Näheres u. S 104 durch den Briefbund

**TREUHELFF**  
Geschäftsstelle München 51, Postfach 37

**Weihnachts-wunder.**  
Fri. v. Lando, 30 J. a., kath., gute Bild., mit Verm., einige Tocht., wünscht m. Els. Beamten, 30 b. 35 J., kath., in Ver-bindg. zu tret. zw. späterer Heirat. Ernstgem. Zuschr. wenn möglich mit Lichtbild u. 10.236 an die Str. N. N.

**Fräulein, gute Aus-steuer, gr. Verm., wünscht Heirat mit Geschäftsmann od. Beamt. Ang. u. 10.298 an die N. N.**

**Stiebige Weine**  
jeder Posten zu kt. gesucht. Angeb. u. H. 20.919 an die Str. Neueste Nachricht.

**BRIEF-MARKEN**  
auch groß. Sammlungen, zu kt. ges. bel. guten Preisen. Ang. unt. 9128 an die Strab. N. N.

**Kaufe Pneus**  
gut erh., Gr. 52x6, 140x60, 5,5x17, 5,5x18. Ang. unt. 10.237 a. d. Straburger N. Nachr.

**Heirat**  
Ehebewerber und Bewerberinnen des früheren Heirats-Büros „Maison Per-fekt“, wenden sich an die langjährige Mitarbeiterin, Frau Werner, Barbara-gasse 19, I. Stock. Auch Neuanmeldun-gen v. gerne ent-gegengenommen.

**Zwei Damen**  
schöner Aussteuer, 30er Jahre, suchen auch. Ehekamerad. Ang. u. 10.237 an d. Strab. N. N.

**Drehbänke**  
Bohrmaschinen und sonstige Ma-schinen. (27.318) A. BEYMANN, Seelgasse 14 a (nur 10-12 Uhr)

**STAUSSAUGER**  
zu kt. ges. Ang. u. 10413 an d. Str. Neueste Nachricht.

**2 Robh.-Matr.**  
2 Steppdecken, sow. kpl. Federbettzeug f. 2 Betten, kompl. Kind-Schreibtisch, zu kauf. gesucht. Ang. unter 10.427 an die Straburg. N. N.

**Nähmaschine**  
und weißer Herd zu kaufen gesucht. Angeb. unt. 10.395 an d. Strab. N. N.

**Nähmaschine, M. u. Damen-Rad sowie einige Möbel von Privat zu kauf. gesucht. Ang. unt. 9748 a. d. Str. N. N.**

**Antiquitätenhandlung**  
M. BOTTEMER  
Kordungasse 19 Straßburg  
An- und Verkauf Reparaturen

**Fließband**  
oder Fabrikations-Transportband mögl. gebraucht zu kaufen gesucht. Angeb. u. F. 21.123 an die Str. N. N.

**Gebrauchte Remington-Buchungsmaschinen**  
zu kaufen gesucht.  
**Artur Weber, Stuttgart-N.**  
Honoldweg 35. (10148)

**Antiquitäten**  
alte Schmucksach., Zahngebisse, alte Uhren, Münzen, Möbel, Zinnteller, Kannen, Mörser, Kauft: (9512) M. HEIN, Finkwellerstraße 45

**Antike Statuen Sitzmöbel Tapisserier Gobelins**  
kauft Franz Struss Münsterplatz 27

**Kaufe**  
getragene Herren- u. Damen-GARDEROBE, Schuhe u. Wäsche. Postkarte genügt W. Löffler, Münden, Gerbergraben 33

**Vorhänge**  
in Kellin, Seide od. Samt zu kaufen gesucht. Preisang. unter 10.322 an die Straburg. N. N.

**Reit-Stiefel**  
Gr. 42, zu kaufen ges. Ang. u. 10.348 an die Str. N. N.

**Kaufe Reitstiefel**  
Größe 42 u. 43 Ang. u. 10.238 a. d. Straburger N. N.

**Gold Silber und Juwelen**  
kauft zu Höchstpreisen  
**H. ROGER**  
Juwelier Firma JAB  
An den Gewerkslauben 12-14

**Alt-Gold und Silber**  
kauft zu Höchstpreisen: (26666) DEETJE N. (10379) Meisen-gasse Nr. 10

**Der altbekannte Reddersen-Kautabak**  
in Kisten und in Dosen in bewährter Güte, seit über 100 Jahren erprobt und beliebt, ist in den ausschlaggebenden Geschäften wieder zu haben. Wo nicht erhältlich, weiss Bezugs-quellen nach

**GEORG REDDERSEN, G. m. b. H.**  
Nordhausen a/Harz  
Vertretung:  
**KARL METZ**, Strassburg, Weissturming 35

**Universitätsprofessor**  
40er, möchte mit gelatig reg. Dame, deren Interesse über d. Alltag hinaus-reichen, d. Bund z. Leben schliess. Vermögen Nebensache, allein herz. Verstehen entscheidend. Näheres u. S 104 durch den Briefbund

**TREUHELFF**  
Geschäftsstelle München 51, Postfach 37

**Weihnachts-wunder.**  
Fri. v. Lando, 30 J. a., kath., gute Bild., mit Verm., einige Tocht., wünscht m. Els. Beamten, 30 b. 35 J., kath., in Ver-bindg. zu tret. zw. späterer Heirat. Ernstgem. Zuschr. wenn möglich mit Lichtbild u. 10.236 an die Str. N. N.

**Fräulein, gute Aus-steuer, gr. Verm., wünscht Heirat mit Geschäftsmann od. Beamt. Ang. u. 10.298 an die N. N.**

**Stiebige Weine**  
jeder Posten zu kt. gesucht. Angeb. u. H. 20.919 an die Str. Neueste Nachricht.

**BRIEF-MARKEN**  
auch groß. Sammlungen, zu kt. ges. bel. guten Preisen. Ang. unt. 9128 an die Strab. N. N.

**Kaufe Pneus**  
gut erh., Gr. 52x6, 140x60, 5,5x17, 5,5x18. Ang. unt. 10.237 a. d. Straburger N. Nachr.

**Heirat**  
Ehebewerber und Bewerberinnen des früheren Heirats-Büros „Maison Per-fekt“, wenden sich an die langjährige Mitarbeiterin, Frau Werner, Barbara-gasse 19, I. Stock. Auch Neuanmeldun-gen v. gerne ent-gegengenommen.

**Zwei Damen**  
schöner Aussteuer, 30er Jahre, suchen auch. Ehekamerad. Ang. u. 10.237 an d. Strab. N. N.

**Suxor VOLL-TELESKOP**  
Der gute verlässliche FÜLLHALTER  
Alleinige Hersteller: H. Hebborn & Co. Fabrik für Füllhalter und Füllbleistift, Heidelberg H

**SWF Original Züge**  
mit wertvollen patentierten Neuerungen, mit und ohne Feingang. Tausendfach im n- und Ausland bewährt. Für ortsteile Aufhängung und mit Fahrwerk en. Tragfähigkeit 150 bis zu 10 000 kg.

**Antike Statuen Sitzmöbel Tapisserier Gobelins**  
kauft Franz Struss Münsterplatz 27

**Kaufe**  
getragene Herren- u. Damen-GARDEROBE, Schuhe u. Wäsche. Postkarte genügt W. Löffler, Münden, Gerbergraben 33

**Vorhänge**  
in Kellin, Seide od. Samt zu kaufen gesucht. Preisang. unter 10.322 an die Straburg. N. N.

**Reit-Stiefel**  
Gr. 42, zu kaufen ges. Ang. u. 10.348 an die Str. N. N.

**Kaufe Reitstiefel**  
Größe 42 u. 43 Ang. u. 10.238 a. d. Straburger N. N.

**Gold Silber und Juwelen**  
kauft zu Höchstpreisen  
**H. ROGER**  
Juwelier Firma JAB  
An den Gewerkslauben 12-14

**Alt-Gold und Silber**  
kauft zu Höchstpreisen: (26666) DEETJE N. (10379) Meisen-gasse Nr. 10

**Der altbekannte Reddersen-Kautabak**  
in Kisten und in Dosen in bewährter Güte, seit über 100 Jahren erprobt und beliebt, ist in den ausschlaggebenden Geschäften wieder zu haben. Wo nicht erhältlich, weiss Bezugs-quellen nach

**GEORG REDDERSEN, G. m. b. H.**  
Nordhausen a/Harz  
Vertretung:  
**KARL METZ**, Strassburg, Weissturming 35

**Universitätsprofessor**  
40er, möchte mit gelatig reg. Dame, deren Interesse über d. Alltag hinaus-reichen, d. Bund z. Leben schliess. Vermögen Nebensache, allein herz. Verstehen entscheidend. Näheres u. S 104 durch den Briefbund

**TREUHELFF**  
Geschäftsstelle München 51, Postfach 37

**Weihnachts-wunder.**  
Fri. v. Lando, 30 J. a., kath., gute Bild., mit Verm., einige Tocht., wünscht m. Els. Beamten, 30 b. 35 J., kath., in Ver-bindg. zu tret. zw. späterer Heirat. Ernstgem. Zuschr. wenn möglich mit Lichtbild u. 10.236 an die Str. N. N.

**Fräulein, gute Aus-steuer, gr. Verm., wünscht Heirat mit Geschäftsmann od. Beamt. Ang. u. 10.298 an die N. N.**

**Stiebige Weine**  
jeder Posten zu kt. gesucht. Angeb. u. H. 20.919 an die Str. Neueste Nachricht.

**BRIEF-MARKEN**  
auch groß. Sammlungen, zu kt. ges. bel. guten Preisen. Ang. unt. 9128 an die Strab. N. N.

**Kaufe Pneus**  
gut erh., Gr. 52x6, 140x60, 5,5x17, 5,5x18. Ang. unt. 10.237 a. d. Straburger N. Nachr.

**Heirat**  
Ehebewerber und Bewerberinnen des früheren Heirats-Büros „Maison Per-fekt“, wenden sich an die langjährige Mitarbeiterin, Frau Werner, Barbara-gasse 19, I. Stock. Auch Neuanmeldun-gen v. gerne ent-gegengenommen.

**Zwei Damen**  
schöner Aussteuer, 30er Jahre, suchen auch. Ehekamerad. Ang. u. 10.237 an d. Strab. N. N.

**VALVO RADIORÖHREN G.M.B.H.**  
BERLIN W 62 • KURFÜRSTENSTRASSE 126



# Badische Pferdeversicherungs-Anstalt A.G. zu Karlsruhe

Für den Geschäftsbetrieb im Elsass wie von 1882 bis 1918 wieder zugelassen!

Vom Chef der Zivilverwaltung wurde gleichzeitig (laut Verordnungsblatt Nr. 22 vom 18. 12. 1940) unserer Gesellschaft die treuhänderische Verwaltung übertragen über

1. Elsass-Lothringische Pferdeversicherungs-Gesellschaft A. G. in Strassburg.
2. La Garantie Chevaline in Strassburg.



Alle Anfragen bitte an unsere Filialdirektion für Elsass und Lothringen in Strassburg, St. Odilienstrasse 4



Weihnachtsfreude durch Sparen

## Spargeld hilft Weihnachtswünsche erfüllen!

Darum nimm Dir heute schon für's nächste Jahr vor: rechtzeitig und regelmäßig für den Weihnachtseinkauf sparen.

Und willst Du praktisch schenken, schenk ein SPARKASSENBUCH das beliebte Weihnachtsgeschenk von bleibendem Wert

Die öffentlichen mündelsicheren Stadt- und Kreissparkassen im Elsass

### Die besten Nähmaschinen



sind immer noch die Meisterwerke der Feinmechanik und bekommen Sie solche seit 1880 und heute noch bei

SCHOEPFF-ZOPF STRASSBURG Nussbaumgasse 3

Eigene Reparaturwerkstätte für alle Fabrikate: Pfaff, Victoria, Gritzner, Köhler, Phönix, Naumann, Adler, Wertheim, Singer.

### Kühlmaschinenfabrik

Elektro-Kälteautomaten, Kühlschränke, Speiseeisbereiter, Bierkühlung, mit jahrzehntelanger Betriebs- erfahrung, sucht eingeführte Firmen für

Vertretung oder Verkauf H. Groher, Nürnberg-O.

Heinrich JUNGFLEISCH, Ingenieur SAARBÜCKEN 3 Königin-Luisen-Strasse 10 Liefert Elektro-Motoren, Elektro-Schaltapparate, Elektro-Baumaterialien.



Kauft WEBER'S

### Patent-Sprungfeder-Matratze

Eisen-Rahmen und Holz-Rahmen Überall erhältlich!

L. HEINRICH WEBER

Eisenmöbel- und Patent-Sprungfeder-Matratzen-Fabrik gegründet 1880 Strassburg-Neudorf - Baldnersweg 39-42 Fernsprecher 404.20



### STABILO

Weltbekannte Blei-, Farb- u. Kopierstifte bevorzugt!

Schwan-Bleistift-Fabrik Nürnberg Verlangen Sie Prospekte

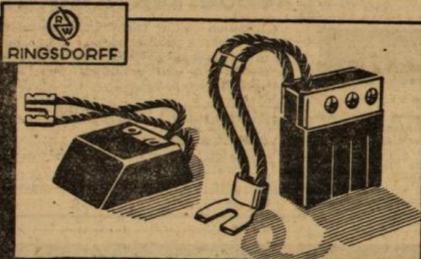
### Berliner Büro

übernimmt

Beratung und ständige Interessen-Vertretung

von solchen Industriefirmen, die in Berlin kein eigenes Büro unterhalten.

Angebot unter 1546 an Werbedienst Erdmenger, Berlin W 50, Taubentzenstr. 7a



RINGSDORFF

### KOHLEBÜRSTEN

Leistungsfähigkeit und Wirkungsgrad elektrischer Maschinen werden durch die richtige Wahl der Bürstenmarke gesteigert. Wir liefern Bürsten aus Hart-, Naturgraphit-, Edel- und Bronzekohle für jede Maschine.

Unsere Vertretung: Ing. RICH. KRANZ Strassburg, Vogesenstrasse 65 Ruf: 251.48

RINGSDORFF-WERKE K.G. MEHLEM/RH.

Reuschel Textil-Treibriemen und Transportbänder aus Kammhaar, Balata, Baumwolle, Hanf, Asbest-Bremsbelag, Preß- u. Filtertücher für Ölmühlen usw.

AUG. REUSCHEL & CO SCHLOTHEIM (THUR.) DEUTSCHLAND

TELEFON: 256 u. 257 DRAHTWORT: REUSCHELCO SCHLOTHEIM

KARLSRUHE (BADEN) 29 7 40

KARL HUMMEL

Karlsruhe (Baden) Wördenstr. 7-13

Seifenparfümerie-Frisierbedarf

liefert alle Seifen, Kosmetika, Parfüms, Toilettenartikel und den gesamten Friseurbedarf!

Reisender für das Ober-Elsass: Alfred Fuchs, Grendelbruch; Reisender für das Unter-Elsass: Ludwig Gintz, Strassburg, Im Brand ein End 20; Reisender für Lothringen: Karl Schroeder, Moislheim.

Vorsicht Grippe!

Husten-Merzellen

Das hochwertige wissenschaftliche Hustenmittel mit Ansteckungsschutz.

Dose mit ca. 60 Stück RM. 1,-

in Apotheken und Drogerien

Bedeutende sddeutsche ARMATURENFABRIK sucht Anschluss an Metallgiessereien

im benachbarten ELSASS. Angebote unter G 21082 an die Strassburger N. N.

GUT: Formschöne TREGER MÖBEL Schreinermeister Steinring 51

MUNDLOS Nähmaschinen für Haushalt, Gewerbe und Industrie.

MUNDLOS A.G. MAGDEBURG

SCHOEPFF-ZOPF Strassburg, Nussbaumstrasse 3

ADOLF LUERS Kolmar, Badenerstr. 6

Modisch ohne Punkte durch Färben und Entfärben!

Der Entfärber ist das wichtigste Hilfsmittel beim Selbst-Färben. Mit seiner Hilfe können die meisten dunklen Stoffe „entfärbt“ und in hellen Tönen aufgefärbt werden.

Heitmann Stoff-Färben Entfärber

Hersteller Gebr. Heitmann, Köln a. Rh.

Werkzeugmaschinen und Werkzeuge

neu u. gebraucht, liefert ab Lager

Strassburger Maschinen- u. Werkzeugvertrieb G.m.b.H. Grosse Renngasse 16 Fernruf: 264.87

Gebrüder BERNARD A.-G. Offenbach a/Main

Aelteste Deutsche Schnupftabakfabrik Gegründet 1733

liefert ihre bis 1918 in Elsass-Lothringen besonders geschätzten Schnupftabake in altbekannter Qualität. Man wende sich an seinen Händler.

Die  
**GEWERBE- UND HANDELSBANK  
ZABERN-INGWEILER E. G. M. B. H.**

**HAUPTSTELLEN:**

ZABERN, Adolf-Hitler-Strasse 94. Fernruf 85  
INGWEILER, Adolf-Hitler-Strasse 52. Fernruf 6

**ZAHLSTELLE:**

PPAFFENHOFEN, Hauptstrasse 23

ist die Bank des gewerblichen, kaufmännischen und industriellen Mittelstandes sowie des Handwerkers.

Alle Bankoperationen werden rasch und fachmännisch ausgeführt

Unsere Kassen werden am  
**24. Dezember (Heiligabend)**  
um  
**12 Uhr mittags geschlossen.**

**Badische Bank**

Filiale Strassburg, Alter Weinmarkt 24

**Bank der Deutschen Arbeit A.-G.**

Niederlassung Strassburg, Meisengasse 9

**Commerzbank A.-G.**

Filiale Strassburg, Alter Weinmarkt 48

**Deutsche Bank**

Filiale Strassburg, Blauwolkengasse 14

**Dresdner Bank**

Filiale Strassburg, Münsterergasse 2

**Jagd**

Bei Einführung des Reichsjagdgesetzes ist u. a. der Bezug eines der amtlichen Verkündungsblätter der Deutschen Jägerschaft Vorschritt; auch die älteste deutsche Jagdzeitung »Der Deutsche Jäger«, München (reich illustriert mit farbigem Umschlag und monatlich einer wertvollen Kunstbeilage) ist amtliches Organ. Verlangen Sie Probenummer, Bezugspreis einschließlich Post- und Zustellgebühr RM. 10.75 jährlich während der Kriegszeit. Wichtige Literatur: Text des Reichsjagdgesetzes vom 3. Juli 1934, 212 Seiten, RM. 2.80. Einführung in das Jagdrecht, Von E. Rhombert, Jägermeister im Stabe des Landesjägersmeisters für das Land Bayern, RM. 3.—. Vor der Jägerprüfung, Von Revier-H. Krebs unter Mitwirkung von Rechtsanwalt Rhombert für den Teil »Das Jagdrecht und Dr. med. vet. Krembs für den Teil »Die wichtigsten Wildkrankheiten. Mit einem ausführlichen Sachregister über 655 Prüfungsfragen und -antworten und instruktiven Illustrationen. RM. 3.25. Wild — Waffe — Hund, Von A. Usinger. Das Jagdrevier für jeden Jäger, besonders für den Jungjäger, 2. Auflage, 5.—7. Tausend. Mit 66 Illustrationen. RM. 4.25. Waffen- und schließtechnischer Wegweiser für den deutschen Jäger, Von Dr. Konrad Eilers, 86 Seiten, brosch. RM. —. 50. 12 Monate im Niederwildrevier, Von O. V. von Walsdorf. Arbeitsprogramm für Inhaber von Pacht- und Eigenjagdrevieren, nach Monaten geordnet, RM. 4.—. Die Durchführung des Hegeabschlusses beim Rehwild, Von Forstmeister Wilhelm Bieger. Mit einem Vorwort von Oberstjägersmeister Scherpling, 2. Auflage, 4.—7. Tausend, mit 46 Abbildungen, RM. 1.50. Merkblatt Anleitung zum Ansprechen der Rehgehörne, Von Dr. Konrad Eilers. Mit 26 Abbildungen, RM. —.25. Die Durchführung des Hegeabschlusses beim Rotwild, Von Forstmeister Wilhelm Bieger. Mit 33 Abbildungen, RM. 1.50. Deutscher Jägerkalender 1941, 23. Jahrgang, enthält alles, was der Jäger im Laufe des Jahres jeden Tag benötigt, RM. 1.50. Verlangen Sie unseren ausführlichen Literaturprospekt, Verlag »Der Deutsche Jäger« (F. C. Mayer Verlag) München 8, Sparkassenstraße 11. (29828)

**Wer liefert Adressen Industriefirmen?**  
Ang. unt. F. 20.598 an die Str. N. N.

**H.- u. Damen-Frisör-Salon**  
mit fester Kundschaft u. Kasernen, nachweisbar gutes Geschäft, sofort zu verkaufen, Ang. unt. 10.338 an die N. N. Gesucht neuwertig, oder gutes Haus auch mit Laden, beziehbar mäßiger Preis ca. 10—12 000 RM., mögl. hypotheckenfrei, in gr. Ort, Privat od. Vermittl. Ausf. Ang. unter U. 28.887 an die Str. N. N.

**Bischoff K.-G.** Niederlassung Karlsruhe/Baden  
Karl-Fr. edrichstr. 26  
Fernsprecher 5124

**Feldbahnmaterial  
Baumaschinen  
Ersatzteile aller Art**

**Ankauf — Verkauf — Verleih**



**Betonmischer - Bauaufzüge - Förderbänder  
Maschinen u. Formen für Zementwarenfabrikation  
MASCHINENFABRIK ULRICH, Inh. J. Waimer, Esslingen a. N. 14  
VERTRETER GESUCHT**

**Immobilien und Kapitalien**

Im Altreich ansässige Fabrik der Nahrungsmittel-Industrie sucht

**Gänseleber-Pasteten-Fabrik**  
zu kaufen oder zu pachten. Angebote sind zu richten unter N 21130 an die Strassburger N. N.

**Beteiligung**  
gesucht oder Kauf mit ca. 100 000 RM. von Dipl.-Ingenieur, erfahrener Betriebsleiter, an Betrieb d. Maschinenbaus, Gießerei od. Chem. Industr. Angebote mit genauen Einzelheiten u. R 142 an: Dr. Schürmann, Anz. Mittl., Düsseldorf. (30081)

**Beerdigungs-Institut**  
in Strassburg oder Elsass zu kaufen gesucht. Angeb. unter M. 20689 an die Str. N. N.

Mehrere gutgehende **Gastwirtschaften** in gr. Orten des Unter-Elsaß, an tüchtige Fachleute sofort zu vermieten. Sich wenden an: Bierbrauerei BIEDERMANN, in Pfaffenhofen. (31023)

Suche größeres **Darlehen** Garantie erste Hypothek auf Haus, Erländ. Wob. - Gew. Angeb. unt. 10.343 Risikolos. Ang. u. an die Str. N. N. 10 203 a. Str. N. N.

Suche sofort stille oder tätige **Kapital-Beteilig.** 2. Ausbeut. meiner pothek auf Maus. Erländ. Wob. - Gew. Angeb. unt. 10.343 Risikolos. Ang. u. an die Str. N. N. 10 203 a. Str. N. N.



Kluges Mahhalten ist geradezu eine Hauptforderung richtiger Gesicht- und Körperpflege. Ein wichtiges Geheiß der biologischen Kosmetik, auf das wir stets hingewiesen haben, lautet: Je dünner Sie die Creme auftragen, je feiner Sie sie verteilen, um so besser ist die Wirkung. Nicht die Menge, der Wert entscheidet. Beherzigen Sie unsern Rat! Am Tage: Eukutol 3, die mattierende Hautcreme, hauchdünn auftragen — der Puder haftet gleichmäßiger, die Haut wirkt viel schöner. Zur Auffrischung am Tage wie zur Gesichtereinigung am Morgen und Abend: Eukutol-Gesichtstau — er reinigt die Haut bis in die Tiefe der Poren und hilft Seife sparen. Während der Nacht: Eukutol 6, die fett-haltige Schutz- und Nährcreme — sie entspannt und glättet Ihre Gesichtszüge und gibt Ihnen die Frische für den neuen Tag zurück.

Werk Kosmetik Chem. Fabr. Promonta, Hamburg

Eukutol 3, mattierend, Tuben RM —.45 und —.82  
Eukutol 6, fettig, Dosen RM —.25 und —.50  
Eukutol-Gesichtstau, Stäbchen RM —.50 und 1.—

**Eukutol?**  
Hautpflege

**Kraftfahrzeuge**  
An- und Verkauf

**HANOMAG-DIESEL-ZUGMASCHINEN**  
20—100 PS. gegen Bezugschein kurzfristig lieferbar  
Auskunft und Angebote durch:  
**ROLF BAUER, Hanomag-Schlepper-Generälvertretung  
FREIBURG/Brs., Fritz Geigesstr. 3 Tel. 2172  
Kundendienst u. Ersatzteillager**

Zu verkaufen **Mafford** 12 p. s. preiswert; (31.146) prima Zustand. Sträßburger Ford-Betriebe, Wasselhheimerstraße 29, Sträßburg.

**Perlon-Auto**  
Delage, 14 PS. Typ R. D. 70, auch reparaturbedürftig, sofort zu kaufen ges. Ang. mit Preis u. 10.572 an die N. N.

**P. K. W. Peugeot**

Type 202, 10 000 km, neu, von privat preiswert zu verkaufen. SCHLETTSTADT, Ketzingerstr. 3.

Eine ständige grosse Auswahl von neuwertigen Gelegenheitswagen P. K. W. und L. K. W.  
**Peugeot - Citroën - Renault  
Rosengart - Fiat - Mathis**  
usw. in der  
Zentral-Garage  
**M. & R. KROELY G. m. b. H.  
STRASSBURG  
Finkmattstaden 5**

**Auto Renault**  
Celta 4, 8 PS. 4/5/1, sehr gut. Zustand, 1200 RM. zu verk. fahrber. sofort zu kauf. ges. Zuschr. hauserstraße 23. m. Preis u. 10.411 Neudorf. (10.400)

**Salmion**  
7 PS. zu verkauf. Garage J. Gross, Heyritzweg 22. (10.571)

**Peugeot 402**  
in sehr gut. Zust. preiswert zu verk. Karher, Rehg. 4. kaufen ges. Sich wenden Kronenbg., Oberhausbergerstr. Nr. 2 a. (10.352)

**Chemische Fabrik  
Joh. A. Benckiser  
G. m. b. H.  
Ludwigshafen a. Rh.**

ERZEUGNISSE:  
**Weinsäure, Zitronensäure,  
Phosphorsaure Salze**

**RHEINGOLD**  
LICHTSPIELE

Heute Beginn 2<sup>00</sup> Uhr  
Eine entzückende Verwechslungs-Komödie

**HERZ**  
modern möbliert

**TOBIS**

HILDE KRAHL - GUSTI HUBER  
GUSTAV FRÖHLICH - THEO LINGEN

Originell und witzig  
hat Theo Lingen dieses neue Lustspiel inszeniert.  
Für Jugendliche verboten

Beginn des Hauptfilms 2,15, 4,25, 6,30, 8,45 Uhr  
Beginn der Abendvorstellung 8,10 Uhr

**STADTTHEATER STRASSBURG**

Mittwoch, den 25. Dezember 1940  
Nachmittags  
Gastspiel  
NATIONALTHEATER MANNHEIM  
„Die Gänsehirtin am Brunnen“  
Weihnachtsmärchen in 4 Bildern  
von Trude Wehe  
Musik von Friedrich Gellert  
C-Preise (0,50—4,00 RM.)  
Anfang 14 Uhr 30 Ende 17 Uhr

Abends  
Gastspiel  
NATIONALTHEATER MANNHEIM  
„EGMONT“  
von Johann Wolfgang von Goethe  
Musik von Ludwig van Beethoven  
C-Preise (0,50—4,00 RM.)  
Anfang 19 Uhr Ende 22 Uhr 30

Für die bevorstehende Umstellung  
Ihrer Buchhaltung nach dem  
**Konten - Rahmen**  
eignet sich am Besten eine Durchschreibebuchhaltung. In unserm Spezial-Geschäft finden Sie die reichhaltigste Auswahl in  
Buchhaltungsmaterial aller Systeme  
sowie in  
Geschäftsbüchern f. Einzelhandel u. Handwerk  
**Buchhaltungs- und Büro-Organisations-Gesellschaft m. b. H.**  
STRASSBURG • Münsterergasse 5 • Fernspr. 281.70

**Geschäfts-Eröffnung**  
**Otto Weber** vorm. **SICA**  
Import u. Grosshandlung von Obst, Gemüse, Südfrüchten  
STRASSBURG i. Els., Clemensplatz 1  
Telefon 244.24 - Telegr.-Adr. „FRUCHTVERTRIEB“

IM  
**RIO**  
wird getanzt  
Sonntag und Feiertage  
ab 16 Uhr. 19419

Zum Weihnachtsschmaus  
gehören auch  
Dresdener Stollen ins Haus!  
Es empfiehlt:  
**Bäckermeister E. MÜLLER**  
Schlossergasse 18

Barak „KROKODIL“-Leim  
In Qualität, bezugscheinfrei  
f. Schreineren, Möbelfabriken,  
Sperrholzfabriken sowie für  
die gesamte Holzverarbeitende  
Industrie lieferbar. Erstklassige  
Referenzen u. Gutachten. Preis  
RM. 1,60 pro Kilo einschl. Ver-  
packung ab München. Ver-  
geben evtl. Alleinverkaufs-  
recht für Elsass, Saargebiet,  
Luxemburg. (30661)  
Gewerkschaft „Karl Gustav“ zu Gotha  
MÜNCHEN 6 • Frauenhoferstr. 2

Neue und gebrauchte  
Werkzeugmaschinen  
sofort ab Lager,  
resp. kurzfristig lieferbar  
**A. Magnus**  
Inh. A. Becker & M. Grünwald  
Berlin C 2. Spandauer Brücke 2-3  
Bahnhof Börse. Fernruf 41 64 66.

Wer baut  
**Treibgasanlagen**  
ein?  
Angebote unter R 21133 an die  
Straßburger Neueste Nachr.

**Anzeigen**  
helfen vermitteln!

**Weihnachtsgeschenke**  
FÜR DIE DAME

**Lederoaren** **E. HUSS**  
SATTLER-MEISTER  
STRASSBURG i. Els. • HOHERSTEG 2  
führt den Artikel, den Sie wünschen.

DAZU GEHÖREN VOR ALLEM **BÜCHER**  
**HEISSLER'S BUCHHANDLUNG** in der Eugen-Würtz-Strasse Nr. 5  
erwartet Sie!  
UNSERE AUSWAHL IST REICHHALTIGER DENN JE!

**SPEZIAL-HAUS für STRÜMPFE**  
**JOSEF SCHIPFER**  
STRASSBURG - Münsterergasse 4  
Haus des Vertrauens am Platze

**Baltzer & Föhne**  
KORSCHNERMEISTER  
STRASSBURG IM ELSASS • GEWERBSLAUBEN 51-53  
DAS HAUS FÜR **QUALITÄTS-PELZE**

**EIN ABONNEMENT**  
für die allgemein beliebte Modezeitschrift  
*Yobachs Praktische Damen- und Kindermode*  
ZEITSCHRIFTEN-VERTRIEB:  
**JOSEF ROTH, ST.-GOTTHARD-STRASSE 26 - STRASSBURG**

**KORSETT-SPEZIALHAUS**  
**ALICE LANGE**  
Gewerbslauben 27 (Karl-Roos-Platz)  
Zum bevorstehenden **JAHRES-WECHSEL**  
meiner verehrten Kundschaft ein frohes 1941

**Roger's**  
JUWELIER- UND UHREN-GESCHÄFT  
vormals Firma JAB  
*ist und bleibt führend*  
12-14, AN DEN GEWERBSLAUBEN

Der bestbekannte  
Damen- und Herren-Friseur  
**JOSEF WITTERSHEIM**  
Spiessgasse 3 — Beim Gutenbergplatz  
empfiehlt sich dem werten Publikum als Berater in der Frisierkunst und  
sichert sorgfältige und aufmerksame Behandlung durch die Gefolgschaft zu.  
Neben einer hochmodernen Einrichtung finden  
Sie eine reichhaltige Parfümerie-Auswahl vor.